80. Jahrgang

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor, Kopališka ul. 6

Nr. 228

Dienstag, den 8. Oktober 1940

Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poštnina plačana v gotovini.

Preis Din 1·50

Mariborer Zeitung

Neue furchtbare Verwüstungen in England

Hunderte von deutschen Flugzeugen über London und anderen Städten Englands / Schwere Schäden an Docks, Hafenanlagen, Rüstungsbetrieben, Bahnkörpern und Militärlagern / Britische Luftangriffe auf deutsches Reichsgebiet und die Kanalküste

Berlin, 7. Oktober. (DNB) Unmittelbar nach den letzten Nachtangriffen begannen bereits in den frühen Vormittagsstunden des 6. Oktober die neuen Vergeltungsflüge der deutschen Luftwaffe gegen London. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen wenige Stunden nach dem letzten nächtlichen Fliegeralarm in den Morgenstunden des Sonntag zahlreiche kriegswichtige Ziele in der britischen Hauptstadt erfolgreich an. Dabei belegte u. a. die Besatzung eines Kampfflugzeuges ein in der Nähe Londons gelegenes Rüstungswerk mit mehreren Bomben schweren Kalibers. Durch Volltreffer wurde eine Montagehalle zerstört und das Kesselhaus zur Explosion gebracht.

Über die Erfolge der deutschen Luftwaffe am Sonnabend gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: »Stärkere Verbände der Luftwaffe belegten bei Tag und Nacht Häfen und Versorgungsanlagen sowie Rüstungsbetriebe und sonstige militärische Ziele in der britischen Hauptstadt wirksam mit Bomben. Die Öl- und Gasbehälter von Tilbury erhielten mehrere Volltreffer. Weitere Angriffe richteten sich gegen Häfen, Flugplätze, Bahnanlagen, Truppenlager und Rüstungswerke im Süden der Insel und an der Westküste. Zahlreiche Brände zeigten weithin sichtbar die Wirkung besonders der nächtlichen Angriffe.

Vor der Ostküste zersprengte der Angriff mit Bomben schweren Kalibers drei Geleitzüge. Zwei Handelsschiffe wurden getroffen. Das eine blieb mit Schlagseite liegen, das andere geriet in Brand. Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt. — An verschiedenen Stellen kam es zu Luftkämpfen, die für unsere Jäger erfolgreich verliefen.

Versuche des Feindes, in der Nacht zum 6. Oktober nach Norddeutschland einzufliegen, wurden bereits im Grenzgebiet abgewehrt und die feindlichen Flugzeuge zur Umkehr gezwungen. Dem Abwurf mehrerer Bomben auf drei deutsche Orte und eine holländische Stadt fiel eine Reihe von Zivilpersonen zum Opfer.

In den Luftkämpfen über England verlor der Gegner dreißig Flugzeuge, während sieben eigene Flugzeuge vom Feindflug nicht zurückkehrten. Hauptmann Wick schoß am gleichen Tage fünf Jäger im Luftkampf ab und errang damit seinen 41. Luftsieg.«

Berlin, 7. Okt. (DNB.) In der Nacht zum Sonntag sind Hunderte von deutschen Flugzeugen zum Angriff auf England gestartet. Das Hauptziel der Angriffe der deutschen Luftstreitkräfte war London. Docks, Hafenanlagen, Rüstungsbetriebe und Gaswerke wurden erfolgreich mit Bomben belegt. Die Stadt bot in der Nacht neuerdings ein Bild der Zerstörung. Verschiedenenorts erhoben sich Rauchwolken und Flammenbündel zum Himmel.

Berlin, 7. Okt. (DNB.) Die deutschen Luftstreitkräfte bombardierten die ganze Nacht zum Sonntag bis in die Morgenstunden Eisenbahnanlagen, Häfen, Militärlager und andere militärische Objekte in verschiedenen Teilen Englands. Eine größere Anzahl deutscher Flugzeuge war mit der Verminung englischer Häfen beschäftigt.

Berlin, 7. Okt. (DNB.) Im Verlaufe der am Sonntag morgen durchgeführten Angriffe auf London ist es einem Flugzeug unter dem Kommando des Leutnants Kühn gelungen, schwere Bomben auf eine Kriegsmaterialfabrik in der Nähe Londons abzuwerfen. Nach der Explosion konnte die Bemannung des Flugzeuges deutlich die Zerstörung einer Montagehalle wahrnehmen. Es ließ sich einwandfrei feststellen, daß das Heizhaus des bombardierten Betriebes in die Luft geflogen war.

Berlin, 7. Oktober. (DNB.) Ein deutsches Kampfflugzeug griff Samstag nachmittags einen englischen Schiffsgeleitzug aus geringer Höhe an. Ein Schiff wurde durch Bomben in Brand gesetzt. Ein zweiter deutscher Bomber stieß an der Ostküste Englands auf einen größeren Schiffsgeleitzug, der von mehreren Zerstörern begleitet war. Der deutsche Bomber ging trotz des heftigen Flugabwehrfeuers zum Angriff über und traf mit seinen Bomben einen Dampfer von 6- bis 8000 Tonnen. Das Schiff blieb nach der Explosion plötzlich stehen und konnte die Fahrt nicht mehr fortsetzen.

London, 7. Okt. (Reuter.) Nach einer amtlichen Mitteilung des britischen Luftfahrtministeriums haben britische Bomben in der Nacht zum Sonntag Angriffe auf Gelsenkirchen, Essen, Hamm, Osnabrück, Köln und Rotterdam durchgeführt. Die Flugzeuge des britischen Küstenschutzes unternahmen auch Angriffe auf Brest und Gravelingen.

Berlin, 7. Okt. (DNB.) Stärkere Formationen der britischen Luftwaffe versuchten in der Nacht zum 6. d. von der Nordsee her über Holland und Belgien in den deutschen Luftraum einzufliegen. Durch das Flugabwehrfeuer und die Aktionen der Jäger wurden die Engländer noch vor dem Erreichen der Reichsgrenze zum Rückzug genötigt. Die deutsche Luftwaffe setzte die nächtlichen Bombardements mit unverminderter Heftigkeit fort.

London, 7. Okt. (Avala — Reuter) Unter Ausnützung der Nebelbildung hat eine bestimmte Anzahl deutscher Flugzeuge die Küste in der Richtung London überflogen. Die deutschen Flugzeuge wurden von den Flugabwehrbatterien mit Feuer empfangen. Im Nordwesten der Hauptstadt schoß ein feindliches Flugzeug aus den Wolken herab, um gleichzeitig Bomben abzuwerfen. In dem darauf folgenden Luftkampf wurde das erwähnte deutsche Flugzeug zwischen South Barrow und Rewislipp abgeschossen. Man nimmt an, daß eine Dornier-Maschine auch im Südwesten von London zum Abschuß gebracht wurde.

Glück für Sie und Ihre Familie!

Sie können Millionär werden! Die erste Ziehung der neuen staatl. Klassenlotterie schon am 11. Oktober. Kaufen Sie schnell noch ein Los in der

„GLÜCKSBURG" Putnik - Maribor

Versuchen Sie Ihr Glück!

Berlin, 7. Okt. (Avala — DNB) Der deutsche Rettungsdienst für Schiffbrüchige, der schon an und für sich schwer und gefährlich ist, ist sehr oft englischen Angriffen ausgeliefert. Die englischen Flugzeuge beschießen und bombardieren die Flugzeuge und Hilfsschiffe des Schiffbrüchigen-Dienstes, die sich im Aermelkanal und in der Nordsee befinden. Diese Angriffe mehrten sich in der letzten Zeit, insbesondere seit dem erfolgreichen Einsatz deutscher Luftstreitkräfte in England. Im Laufe des August und September vernichteten die englischen Flugzeuge zehn Maschinen des Schiffbrüchigen-Dienstes, die mit dem Roten Kreuz versehen sind. Der deutsche Schiffbrüchigen-Dienst rettete in den letzten Monaten 226 im Meer umhertreibende Flieger, darunter auch zahlreiche Engländer.

London, 7. Oktober. (Reuter) In einem schottischen Hafen wurde gestern die Bemannung des Dampfers »Haggsbay« ausgeschifft, der am 24. April im Atlantischenn Ozean versenkt worden war. Der Kapitän des Dampfers und 23 Mitglieder der Besatzung sind damals gefangengenommen und an Bord eines norwegischen Dampfers gebracht worden. Das englische U-Boot »Tryant« befreite diese Bemannung in den Gewässern von Finisterre und brachte den erwähnten norwegischen Dampfer nach Gibraltar.

General Wood für die Neutralität Amerikas

Chicago, 7. Oktober. (Avala-Stefani) General Wood, der Chef der amerikanischen Heeresversorgung während des Weltkrieges und einer der bedeutendsten Finanzmagnaten der USA, hielt in Chicago eine Rede, in der er u. a. sagte, daß das amerikanische Volk der Propaganda gewisser Kreise keinen Glauben schenken dürfe. Die Vereinigten Staaten hätten keinen Grund zur Beteiligung am gegenwärtigen europäischen Konflikt, wohl aber zur Inaugurierung jener Realpolitik, die einzig und allein den Interessen des amerikanischen Volkes entspricht.

Japanische Drohung an die Adresse Englands

Tokio, 7. Okt. (Avala — Stefani) Wie das Blatt „Hotschi" berichtet, wird Außenminister Matsuoka in allernächsten Zeit der britischen Regierund die Forderung zugehen lassen, daß sie die Frage einer neuerlichen Oeffnung der Verkehrsstraße über Birma nach China nicht auf die Tagesordnung bringen möge, da die japanische Regierung eine derartige Haltung Englands als Akt der Feindseligkeit betrachten müßte.

Bomben auf Tschungking

Tschungking, 7. Okt. (Avala — DNB.) Tschungking ist nach Monatsfrist von japanischen Flugzeugen neuerdings mit Bomben belegt worden. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Heftiger italienischer Luftangriff auf Marsa Matruk

Zwei englische Tauchboote versenkt

Rom, 7. Okt. (Stefani) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag meldet: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Zwei feindliche U-Boote sind versenkt worden; eines von einem unserer U-Boote, das zweite von einem unserer Schnellboote. In Nordafrika hat ein starker Fliegerverband die feindliche Stellung von Marsa Matruk heftig mit Bomben belegt und wichtige Ergebnisse erreicht. Beim Rückflug wurde ein feindliches Flugzeug wahrscheinlich abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Einsatzhäfen zurückgekehrt. — Im Roten Meer haben unsere Fliegerstaffeln militärische Ziele auf der Insel Perim bombardiert. Feindliche Flugzeuge griffen Aiscia und Assab mit Bomben an. Leichter Sachschaden, keine Opfer."

Ungeheure Kapitalserhöhung bei der AEG

Berlin, 7. Oktober. (Avala-DNB) Die berühmte Deutsche Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) hat mit Rücksicht auf die enorme Produktionserhöhung ihr Kapital von 40 auf 160 Millionen Mark erhöht.

Schweres Unglück in Stavanger

Oslo, 7. Okt. (Avala — DNB) In Stavanger ereignete sich am Samstag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Automobil fiel vom Kai ins Meer, wobei vier Insassen den Tod fanden.

Börse

Zürich, 7. Okt. Devisen: Beograd 10, Paris 9.95, London 17.10, Newyork 433.25, Mailand 21.885, Berlin 173.50, Budapest 85.625.

In Erwartung einer noch größeren Intensivierung der Kriegsführung

Die Begegnung am Brenner als neuerliche bedeutungsvolle Initiative auf militärischem und politischem Gebiete

Rom, 7. Oktober. Bisher folgten noch auf jede Zusammenkunft d. beiden Führer der Achse entweder unmittelbar oder später wichtige Ereignisse. Alle Zeichen weisen darauf hin, daß die jetzige Zusammenkunft nicht diplomatischen und politischen, sondern militärischen Zwecken diente. Die Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Keitel ist auch ein Beweis dafür. Es wäre selbstverständlich unangebracht, sich in Prophezeiungen einzulassen, was für militärische Probleme am Brenner verhandelt worden sind. **Es steht aber fest, daß man allgemein mit einer noch größeren Intensivierung der Kriegsführung rechnet, und zwar in allen Sektoren, mit allen Mitteln, durch alle politischen und diplomatischen Möglichkeiten.** Desw. kann man mit Sicherheit behaupten, daß die Zusammenkunft nicht direkt mit den Verhandlungen Serrano Suners in Rom zusammenhängt, vielmehr figurieren diese als einer der Bestandteile eines größeren Gesamtzusammenhanges, von dem aus die Zusammenkunft am Brenner zu betrachten ist.

Auch in England scheint man mit dieser Intensivierung der Kriegführung zu rechnen, daher die Regierungsumbildung. In Rom ist man aber auch der Meinung, daß der Wille zur Intensivierung des Krieges auf englischer Seite nur ein frommer Wunsch sei, da die Initiative sich immer auf der Seite der Achsenmächte befindet. Man könnte alle Betätigungsfelder aufzählen, das ist aber unnötig, denn wenn militärische Dinge im Spiele sind, ist jede Mutmaßung überflüssig.

Budapest, 7. Oktober. Der Berliner Korrespondent des »Pester Lloyd«, Ernst Lemmer, meldet seinem Blatte: Die Berliner Presse enthält über den Inhalt des deutsch-italienischen Gespräches am Brenner nichts, was auch nur einigermaßen darüber Aufschluß geben könnte. In ihren Kommentaren stellt sie eigentlich nur historische Betrachtungen an, um dadurch allerdings zu verstehen zu geben, **daß jede Zusammenkunft Adolf Hitlers mit dem Duce immer nur der Auftakt zu einer bedetungsvollen Initiative der verbündeten Mächte auf politischem und militärischem Felde gewesen sei.** So wird auch daran erinnert, daß die letzte Begegnung am Brenner im Frühjahr vor der Eröffnung der Feldzüge im Norden und Westen stattgefunden habe. Der im Frühsommer erfolgte Kriegseintritt Italiens ist damals zweifellos ebenso bereits festgelegt worden, wie später die Behandlung Frankreichs, als von den Führern des nationalsozialistischen Deutschland und des faschistischen Italien in München das Waffenstillstandsgesuch des Marschalls Petain geprüft wurde. Es entspricht gewiß dem Stil der nationalsozialistischen und der faschistischen Politik, nicht durch langsame diplomatische Verhandlungen, sondern durch persönliche Aussprache ihrer Staatsmänner Entscheidungen von weittragender Bedeutung zu treffen. **Und insofern kann vermutlich angenommen werden, daß die Verhandlungen auf dem Brenner für den weiteren Kriegsverlauf, wie auch für die begleitenden politischen Aktionen schwerwiegend sind.**

Je schweigsamer die Wilhelmstraße bei solchen Anlässen ist, umso mehr wird man davon überzeugt sein, daß die Achsenmächte zu planmäßigen Handlungen ihrer politischen und militärischen Führung entschlossen sind. Ueber die Richtung ihrer vermutlichen Aktivität fehlt es natürlich nicht an Kombinationen, die um so weitschweifiger sind, je weniger an zu ständiger Stelle dazu gesagt wird. Der Londoner Rundfunk läßt alle Möglichkeiten offen, von einer eventuellen Friedensoffensive bis zu militärischen Entschlüssen, durch die bereits in aller Kürze wirksame Operationen der verbündeten Armeen ausgelöst werden könnten. Der auch nur halbwegs aufmerksame Berliner Beobachter wird von vornherein die erste Möglichkeit auszuschließen haben, denn daß auf dem Brenner nicht vom Frieden, sondern vom Krieg und dessen militärischen und politischen Bedürfnissen gesprochen worden ist, das allerdings wird man mit Bestimmtheit sagen können Der ausdrückliche Vermerk von der Teilnahme des Generalfeldmarschalls Keitel bringt überdies deutlich genug zum Ausdruck, daß das Gespräch am Brenner für die Achsenmächte vorwiegend einen militärischen Akzent gehabt hat. Man wird sich in diesem Zusammenhang auch zu der Auffassung bekennen dürfen, daß die jüngste Aktivität der deutschen und der italienischen Diplomatie offenbar in weitgehendem Maße von den Kriegsnotwendigkeiten beeinflußt war, die auch ihre Richtung bestimmen. Der Hinweis erscheint erwähnenswert, daß Serrano Suner in Rom das Berliner Gespräch in ausgedehnter Weise fortgesetzt hat und wiederholt seine Aufenthaltsdauer verlängerte. Das könnte in dem Sinne gedeutet werden, daß also die politische und militärische Entwicklung im Mittelmeerraum, sowie in den angrenzenden Gebieten, zurzeit in den Ueberlegungen der verbündeten Mächte einen besonderen Platz einnehmen wird. Bei der Bedeutung, der in Berlin und Rom dem Abschluß des Militärbündnisses mit Japan beigemessen wird, liegt allerdings auch noch die Mutmaßung nahe, daß den deutschen und italienischen Staatsmännern eine Reaktion auf die Haltung ander. Großmächte wichtig genug erscheint, um gemeinsam die Lage und die sich darauf ergebende Folgerung für ihr eigenes Verhalten zu prüfen.

Die Japaner marschieren gegen Birma

Mobilmachungsmaßnahmen in Siam / Die Verhandlungen zwischen Siam und Vichy haben keine Unterbrechung erlitten

Tschungking, 7. Okt. (Tass) Die Militärbeobachtev sind der Auffassung, daß die Japaner die Absicht haben, die Kommunikationen zwischen China und Birma abzuschneiden. Zu diesem Zweck seien japanische Truppen auf dem Marsche in der Richtung auf Birma. Die chinesischen Truppen haben bereits Maßnahmen zur Sicherung der Verkehrswege nach Birma getroffen. Zwecks Verteidigung der neu ausgebauten Straße zwischen China und Birma werden Verteidigungsobjekte angelegt. Auch englischerseits werden die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden.

Bangkong, 7. Okt. In ganz Siam (Tajland) herrscht große Erregung. Es wird über siamesische Truppenbewegungen in der Richtung auf die indochinesische Grenze berichtet. Eine große Anzahl von Reservisten ist unter die Fahnen gerufen worden. Besonders verstärkt wurden die siamesischen Grenztruppen bei den Grenzstädten Takeka und Savannaketa an der siamesischen Nordostgrenze.

Washington, 7. Oktober. Wie der hiesige siamesische Botschafter mitteilte, sind zwischen den Regierungen in Bangkonk und Vichy Verhandlungen über die Rückerstattung jener Gebiete im Gange, die Siam in den Jahren 1904 bis 1907 an Frankreich abgetreten hat. Die Verhandlungen finden im Rahmen des bestehenden siamesisch-französischen Nichtangriffspaktes statt. Die Gerüchte, denen zufolge diese Verhandlungen abgebrochen worden seien, entsprechen keineswegs der Wahrheit. Die siamesisch-französischen Verhandlungen werden in Vichy geführt.

all wurden dem Ministerpräsidenten begeisterte Ovationen zuteil.

Rom, 7. Oktober. (Avala.) DNB berichtet: Am Samstag nachmittags fanden in Italien mehrere Großkundgebungen statt, in deren Rahmen zahlreiche Persönlichkeiten der Partei Reden über die allgemeine Kriegslage und die Bedeutung des Krieges gegen England hielten. Im Zusammenhange mit diesen Versammlungen kam es zu großen Manifestationen, in deren Verlaufe die Bevölkerung ihren Siegeswillen zum Ausdruck brachte. In Rom sprach auf dem Colonna-Platz der Gehilfe des römischen Provinzleiters der faschistischen Partei vor einer ungeheuren Menschenmenge.

Die Engländer evakuieren den baltischen Raum.

Moskau, 7. Oktober. (Reuter). 300 Engländer, die in den baltischen Staaten verblieben waren, werden dieser Tage die Ausreise antreten. Die Sowjetregierung hat den Bahntransport dieser Leute nach Wladiwostok bewilligt, wo sie an Bord eines englischen Dampfers gehen werden.

Mussolini inspiziert die Wehrmacht in Norditalien

DER DUCE ÜBERALL MIT BEGEISTERTEN OVATIONEN EMPFANGEN — DAS ITALIENISCHE VOLK BRINGT IN ZAHLREICH. GROSSKUNDGEBUNGEN SEINEN SIEGESWILLEN ZUM AUSDRUCK

Rom, 7. Okt. Mussolini ist gestern in Begleitung des Unterstaatssekretärs des Landheeres im Flugzeug in Piacenca eingetroffen, um die Inspektion der Truppen vorzunehmen.

Rom, 7. Okt. (Avala.) DNB berichtet: Mussolini begann gestern im Pad-Tale mit der Inspektion der dortselbst befindlichen Truppen. Die Inspektionsreise dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. In der Begleitung des Duce befinden sich der Unterstaatssekretär des Heeres General Soddu und der stellvertretende Chef des Generalstabes General Roco. In Piacenza begrüßten den Duce Minister Pavolini, Armeekommandant General Varcellino, der Chef des Generalstabes der Miliz Starace und zahlreiche hohe Offiziere. Mussolini inspizierte zunächst die erste motorisierte Division »Trieste«, die seit 1938 dem Panzerkorps am Pad-Flusse angehört.

Rom, 7. Okt. (Aval.) Stefani meldet: Die Nachricht, daß Mussolini Piacenza u. Parma besuchen werde, hat in der Bevölkerung große Begeisterung ausgelöst. Am Flugplatz in Piacenza versammelte sich eine mehrtausendköpfige Menschenmenge, um dem Schöpfer des Imperiums ihre Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Als um 8.30 Uhr die Umrisse der dreimotorigen Maschine Musolinis sichtbar wurden, brausten die Ovationen in der Menge auf. Als die Maschine am Rollfeld hielt entstieg ihr als erster Mussolini. Der Duce empfing den Rapport des Unterrichtsministers Pavolini und des Armeekommandanten General Rocco. Der Duce trug die Marschallsuniform. Nach dem Abschreiten der Ehrenformationen begab er sich zu den motorisierten Truppen.

Aus Piacenca fuhr Mussolini im Kraftwagen nach Parma. Unterwegs mußte der Wagen des Duce angesichts der ungeheuren Begeisterungskungebungen des Volkes mehrere Male halten. In einer Stadt ließ Mussolini den Wagen anhalten. um einen jungen Bauern zu beschenken, der gerade aus der Kirche kam, wo sein fünftes Kind getauft worden war. Ueber-

Neue Spannung zwischen Ungarn und Rumänien

Ungarische und rumänische Drangsalierung der beiden Volksgruppen in den aufgeteilten Gebieten — Ausweisungen von Volksgruppenmitgliedern an der Tagesordnung

Budapest, 7. Okt. (Avala) DNB berichtet: Wie aus amtlichen rumänischen Hinweisen hervorgeht, sind die Ungarn, die in Rumänien verblieben sind, Drangsalierungen ausgesetzt. Die Rumänen entlassen die ungarischen Beamten und Arbeiter, die über die Grenze nach Ungarn abgeschoben werden. In Ungarn sind bereits 15.000 ungarische Flüchtlinge aus Rumänien eingetroffen. Alle bisherigen Versuche, von der rumänischen Regierung Aufklärungen über dieses Vorgehen zu erhalten, das im Widerspruch zu der Wiener Entscheidung steht, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Unter solchen Umständen sah sich die ungarische Regierung zu Gegenmaßnahmen genötigt und begann daher mit der Ausweisung der Rumänen aus Ungarn.

Bukarest, 7. Okt. (Avala) DNB berichtet: Die rumänischen Blätter veröffentlichen längere Berichte über angebliche Drangsalierungen der rumänischen Volksgruppe durch die ungarischen Behörden in den neu angeschlossenen siebenbürgischen Gebieten. Nach diesen Berichten traf am Samstag in der Grenzstation Curtizi ein Güterzug mit sieben versperrten Waggons ein, in denen sich 280 rumänische Intellektuelle aus Nordsiebenbürgen befanden. Unter diesen Leuten befand sich auch der rumänisch-orthodoxe Bischof aus Nagyvarad. Die Leute erklärten, daß sie ohne vorherige Benachrichtigung und ohne Mitnahme von Gepäck zum Bahnhof geleitet, einwaggoniert und über die Grenze gebracht worden seien.

Feierliche Eröffnung der Ausstellung neuer deutscher Architektur in Beograd

Die Ausstellung wurde in Anwesenheit des Prinzregentenpaares, der königlichen Regenten, der Regierung und des diplomatischen Korps feierlich eröffnet / Bauten, denen Adolf Hitler das Gepräge seines schöpferischen Willens verlieh

Beograd, 7. Oktober. Am Samstag ist in Beograd im Deutschen Messepavillon in feierlicher Weise die Ausstellung neuer deutscher Architektur eröffnet worden. Unter den Festgästen sah man vor allem S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga, die königl. Regenten Dr. Stanković und Dr. Perović, den Ministerpräsidenten Dr. Cvetković und alle in Beograd weilenden Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, den Rektor der Beograder Universität, Vertreter der technischen Fakultät, der Vereinigung der Ingenieure und Architekten usw. Von deutscher Seite waren erschienen: Gesandter Viktor v. Heeren und Gemahlin, Generalkonsul Neuhausen, Bürgermeister Strölin (Stuttgart), Oberbaurat Guth, Dr. Schlenker, Dr. Mayer-Berln und Ministerrialrat Janson vom Reichsministerium des Auswärtigen Amtes. Vor dem Eingang zum Pavillon begrüßte der deutsche Gesandte die königlichen Hoheiten und die Ehrengäste, die sich sodann in den Pavillon begaben.

Die Eröffnungsrede hielt Gesandter v. Heeren, der zunächst dem Prinzregenten für die Übernahme des Ehrenschutzes der Ausstellung dankte. S. K. H. Prinzregent Paul habe dadurch nicht nur sein Interesse bekundet, sondern auch sein Verständnis für das ungeheure schöpferische Werk, das Adolf Hitler begonnen und zum Teil auch schon beendigt habe. Redner dankte ferner der Regierung für ihr Entgegenkommen und ihre Hilfe. Der Gesandte führte sodann aus, daß die Bauwerke der ausgestellten Modelle aus einer Zeit stammen, da Deutschland seine ganze Kraft der äußeren Sicherung der inneren Erhebung gewidmet habe.

All das sei nur deshalb zustande gekommen, weil dieses deutsche Bauwesen beseelt sei vom Geist und Willen des Mannes, der alle unüberwindlich scheinenden Hindernisse zu überwinden verstand: Adolf Hitler. Am Schlusse seiner Rede sprach v. Heeren den Wunsch aus, daß die Ausstellung den Besuchern die Ideale des neuen Deutschland und seines Führers zeigen und eine Brücke zwischen beiden Völkern schlagen möge.

Nächster Redner war Bautenminister Vulović. Er führte aus, an den besten Werken der neuen deutschen Bauten könne man den schöpferischen Geist des neuen Deutschlands und seine neuen Lebensgrundsätze verstehen. Nach den bitteren naitonalen Prüfungen in der Zeit sozialistischer Regierungen habe der Glaube an die Auferstehung der deutschen Vaterlandsliebe die neue Kunst des Dritten Reiches geschaffen. Die Wiedergeburt sei gekommen, als die deutsche Jugend zu den lebenskräftigen Quellen des nationalen Geistes zurückgefunden habe.

Der Einzelne sei im Reich ein bewußter und schaffender Teil des nationalen Organismus. In ihm komme das Gefühl des deutschen Volkes von seiner Zusammengehörgkeit und von der Einheit des Geistes zum Ausdruck. Die Architektur sei die Hauptkunst in Deutschland, weil sie dem Leben nahestehe und daher die sachliche Kunst sei. Der Staat sei im neuen Deutschland der Träger und nicht der Helfer der Kunst. Das Dritte Reich baue heute in der Hauptsache große soziale architektonische Objekte, öffentliche Bauten, ungeheure Flugplätze, weiträumige Stadions, praktische Eisenbahnstationen: kühne urbanistische Züge zeige die Regulierung von Städten und Dörfern, Sommerfrischen und Erholungorten.

Der Minister kam sodann auf das Verhältnis zwischen Mensch und Bauwerk zu sprechen, indem er auf diese neuen Schöpfungen und den jugendstarken Volksgeist hinwies, der darin zum Ausdruck gekommen sei. Die Grundsätze der neuen deutschen Lebensweise und Kunst seien bereits in Hitlers »Mein Kampf« vor zwanzig Jahren zugrunde gelegt worden. Hitler und seine künstlerischen Mitarbeiter, von denen einige anwesend seien, hätten das Streben der deutschen Wiedergeburt erfüllt.

Minister Vulović verwies am Schlusse auf die Verbundenheit der beiden Kulturen, die sich aus der Nachbarschaft ergebe und versprach sich von der Ausstellung reiche Anregungen für die heimischen Künstler und Architekten.

Nach dem Minister hielt Prof. Hettlage im Namen des verhinderten Generaloberbauinspektors Prof. Speer einen Vortrag über die Richtlinien der neuen deutschen Architektur, worauf die Festgäste die Ausstellung besichtigten.

Numerus clausus für Juden an den Hoch- und Mittelschulen Jugoslawiens

Beograd, 7. Okt. Neben der Verordnung, mit der die Teilnahme von Juden am Lebensmittel-Großhandel in Jugoslawien geregelt wird, hat der Ministerrat auch eine zweite Verordnung über die Rechtsverhältnisse der Juden unterzeichnet. Sie betrifft den Schulbesuch der jüdischen Jugend und heißt:

Verordnung über die Einschreibung von Personen jüdischer Abstammung als Schüler von Universitäten, Hochschulen im Universitätsrang, höheren Schulen, Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten und anderen Fachschulen. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1: An Universitäten, Hochschulen mit Universitätsrang, höheren Schulen, Mittelschulen, Präparandien und sonstigen Hochschulen kann nur eine bestimmte Anzahl von Schülern jüdischer Abstammung eingeschrieben werden (»učenika Židova tog porijekla«).

Diese Anzahl wird derart bestimmt, daß sie zur Zahl der übrigen Schüler dieser Schulen in jenes Verhältnis gebracht wird, in dem die Anzahl der Staatsbürger jüdischer Abstammung zu der Anzahl der übrigen Staatsbürger steht.

Die für jede einzelne Art von Schulen zuständige obere Schulbehörde bestimmt nach Absatz 1 dieses Artikels, welche Anzahl von Schülern jüdischer Abstammung vom Schuljahr 1940-41 ab in das I. Jahr bzw. in die 1. Klasse an den einzelnen Fakultäten und übrigen Schulen eingeschrieben werden kann. Auf Schüler jüdischer Abstammung, die für die übrigen Jahre bzw. Klassen eingeschrieben sind, wird Absatz 1 dieses Artikels nicht angewendet.

Artikel 2. Personen jüdischer Abstammung, deren Eltern sich um das Vaterland verdient gemacht haben, können sich mit Genehmigung der obersten Schulbehörde als Schüler der Universitäten und der in Art. 1 Absatz I dieser Verordnung angeführten Schulen ohne Rücksicht auf die in dieser Vorschrift enthaltene Einschränkung einschreiben.

Artikel 3. Ausländer jüdischer Abstammung können sich weder als Schüler von Universitäten noch der übrigen in Art. 1 Abs. I. angeführten Schulen einschreiben lassen.

Artikel 4. Die zuständigen obersten Schulbehörden werden ermächtigt, die zur Anwendung der Artikel 1, 2 und 3 dieser Verordnung notwendigen Anleitungen und Erläuterungen zu erlassen.

Artikel 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in den »Služ bene Novine« in Kraft.

Wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit Deutschland

EINE ERKLÄRUNG DES JUGOSLAWISCHEN HANDELSMINISTERS

Beograd, 7. Okt. Handels- und Industrieminister Dr. Andres gab am Freitag mittag im Hotel „Srpski kralj" zu Ehren des deutschen Regierungsausschusses ein Essen, dem außer den Mitgliedern der deutschen und der jugoslawischen Abordnungen bei der jetzigen Herbsttagung des ständigen Wirtschaftsausschusses der deutsche Gesandte von Heeren und Generalkonsul Neuhausen beiwohnten.

Minister Dr. Andres begrüßte seine Gäste in deutscher Sprache und unterstrich die verantwortungsvolle und kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der jugoslawischen Delegation. Jugoslawien, das heute so gut wie seinen ganzen Wirtschaftsverkehr mit den beiden Achsenmächten Abwickelt, habe bereits seit Jahren als seine Maßnahmen auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik auf die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich abgestellt. Sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Hinsicht habe Jugoslawien diesem Gesichtspunkt und dieser Zusammenarbeit seine Haltung angepaßt, die, was die Politik betrifft, ihre Bestätigung in der Erklärung der königlich-jugoslawischen Regierung vom 26. August d. J. über die Zusammenarbeit Jugoslawiens mit den Achsenmächten gefunden habe. Diese Erklärung sei jedoch nur die Unterstreichung einer Haltung, die bereits vor den großen militärischen Entscheidungen im September 1939 von der jugoslawischen Regierung eingenommen worden sei.

Der derzeitige Leiter der deutschen Delegation Dr. Bergemann erwiderte mit herzlichen Worten, in denen er den kameradschaftlichen Geist der Zusammenarbeit unterstrich, die rasche und beiderseits bereitwillige Lösung der zwischen den beiden Ländern schwebenden Wirtschaftsfragen hervorhob und die Erwartung aussprach, daß bei den noch größeren Aufgaben, die in Zukunft gelöst werden würden und die der Neuordnung des Kontinents auf dem Gebiete der Wirtschaft gilt, in erwiesener herzlicher und fruchtbarer gemeinsamer Arbeit zum gemeinsamen Ziele führen werde.

Eine neue Universität in Szegedin

Budapest, 7. Oktober. (MTI). Da die Universität Szegedin wieder nach Koloszvar zurück übersiedelt, wo sie einst gewesen, wird in Szegedin eine neue Universität errichtet werden, die den Namen Horthy-Universität erhalten soll.

Der Prozeß gegen die Mörder Codreanus hat begonnen.

Bukarest, 7. Oktober. Der Prozeß gegen die Mörder Cornel Zelea- Codreanus hat begonnen. Die Untersuchungskommission hat bis jetzt den ehemaligen Justizminister Jamandi, den Appellationsgerichtspräsidenten Pascu, Oberst Segiu und die beiden Gendarmeriemajors Macoveanu und Dinulescu einvernommen, die eingestanden haben- den Mord an Codreanu organisiert zu haben.

Die Gattin des Generals Skoblin im Kerker gestorben.

Genf, 7. Oktober. (DNB). Wie das »Journal« berichtet, ist die Gattin des zaristischen Generals Skoblin im Gefängnis zu Rennes im Alter von 54 Jahren gestorben. Sie war als Sängerin unter dem Namen Plewitzkaja bekannt. Frau Skoblin war in die Affäre der Entführung des zaristischen Generals Miller verwikkelt und wurde deshalb im Jahre 1937 von der Pariser Strafkammer zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Revolution der Textiltechnik

(R. D. V.) Berlin, Okt. Zum Reinigen und Vorbereiten der Stapel- od. Wirrfasern, wie sie bei der Wolle und der Baumwolle anfallen, braucht die Textilindustrie eine große Zahl von Vorbereitungsmaschinen, bevor das eigentliche Verspinnen beginnen konnte. In Deutschland wurde nunmehr für die Verarbeitung von Zellwolle das sogenannte Vistra-Spinnlunte-Verfahren entwickelt, das grundsätzlich auf die Herstellung von Stapelfasern verzichtet und zum Verspinnen beliebig lange Faserbänder mit völlig gleich langen Einzelfasern liefert. Dadurch werden die bisher üblichen Vorbereitungsmaschinen einschließlich der Karden überflüssig, der Spinnvorgang wird erheblich vereinfacht und verbilligt, der Maschinenpark, der Zellwollefabriken kann verringert und der Fabriksraum in

(Fortsetzung Seite 4.)

Ferngelenkte deutsche Bomber über England?

Amerikanische Behauptungen — Die bezüglichen Feststellungen will ein amerikanischer Kriegsfreiwilliger in England gemacht haben

Newyork, 7. Okt. Die amerikanische Presse bringt in ihren Sonntagsausgaben eine Erklärung des amerikanischen Piloten Hatching Green, der als Kriegsfreiwilliger auf der Seite Englands kämpft. Green behauptet, daß sich die deutsche Luftwaffe eines Bombertyps bedient, der mit Hilfe von elektromagnetischen Wellen ferngelenkt wird. Green stützt seine Behauptung auf die beobachtete ungewöhnliche Erscheinung, daß deutsche Bomber aus einer bestimmten Richtung angeflogen seien und den Flug trotz des heftigen Flugabwehrfeuers so lange fortsetzten, bis sie von den Projektilen der Flakgeschütze zerrissen wurden. Green behauptet, daß solche Flugzeuge in der letzten Zeit immer häufiger über London eingesetzt werden. (Greens Behauptungen dürften wohl kaum den Tatsachen entsprechen Es dürfte sich vielmehr um eine amerikanische Sensationsmacherei handeln, da der Einsatz ferngelenkter Flugzeuge von den Militärflugtechnikern bis heute nicht einmal theoretisch in Erwägung gezogen wurde. Anmerk. der Red.)

besserer Weise als biher ausgenutzt werden. Die nach dem Spinnlunteverfahren erzeugten Garne zeichnen sich durch eine höhere Festigkeit und einen wundervollen Glanz aus.

Zur Unterhaltung

Ein kleiner Held

Erzählung von Wilhelm Lennemann.

Die ersten Aepfel lugten durch die Blätter. Die Wespen taten sich gütlich daran; aber auch die 12jährigen Jungen meiner Klasse wußten sie wohl zu schätzen. Schon des öfteren hatten sich einige Bauern über ihre Stiebitzereien beklagt, so daß ich schließlich gedroht hatte, der nächste Sünder werde mit der ungebrannten Asche Bekanntschaft machen. »Unweigerlich!« hatte ich ernst hinzugefügt. »Auch in der Not sollt ihr ehrlich bleiben!«

Wie zum Hohne darauf wurde mir am folgenden Tage gemeldet, der Helmut Lengerig, der Sohn einer armen Witwe, habe gestern abend Aepfel gestohlen. — »Der!« entfuhr es mir erstaunt. Der Junge war ein sehr artiger und lieber Kerl, der zarteste und kleinste in der Klasse, von fast mädchenhafter Scheu und Art.

Ich ließ ihn vortreten. Angst flackerte in seinen Augen; ein Zittern bebte in den schwächlichen Gliedern. Da bedurfte es keines Fragens und keines Zugeständnisses mehr. Er dauerte mich in seinem Bangen; aber ich mußte hart sein, schon um der anderen Schüler willen. Ich hatte die Strafe angedroht und durfte nicht den Gedanken einer Bevorzugung aufkommen lassen. Doch ich dachte, es gelinde zu machen.

Aber kaum rührte ich ihn an, da tropften auch schon die ersten Tränen. Da schrie es vor mir: »Das ist der Helmut nicht gewesen! Ich hab's getan!« Und der Junge stand auf; Karl Osterkamp war's, ein Rauhbein und Wildfang, der bei jedem Dummenjungenstreich unweigerlich dabei war. So war ihm auch diese Frechheit wohl zuzutrauen.

Doch immerhin; fragend und zweifelnd sah ich von einem zum anderen.

»Die Frau hat sich im Dunkeln versehen!« erklärte Karl.

Ich sah den anderen an. Der schwieg und sah zu Boden.

Für ihn antwortete Karl, als kenne er das: »Er hat noch die Angst im Halse und kann nicht sprechen!«

Also bekam der Karl auch Schläge. Und wenn die jetzt etwas fühlbarer und härter ausfielen, so war das bei der kraftvolleren Art des Jungen und seinen wiederholten Taugenichtsferien nur angebracht. Doch er vergoß keine Träne und saß danach unbewegt, wie mir schien, trotzig in seiner Bank. Schon wollte ich nach dem unliebsamen Strafvollzug wieder im Unterricht fortfahren, da warf der Helmut plötzlich den Kopf auf die Bank und weinte zum Herzzerbrechen. Aus tiefstem aufgewühltem Leid schluchzte es herauf. Ich sprang erschrocken hinzu. »Ich habe den Apfel doch gestohlen!« stieß er erschütternd hervor.

»Ist nicht wahr!« rief es zornig hinter mir. Der Karl war heftig aufgesprungen.

»Ruhe!« gebot ich. »Ihr beide bleibt in der Pause mal hier!«

Nun fühlte ich mich als Sünder und ungerechter Richter. Kaum vermochte ich meine Unruhe zu meistern. Der endliche Glockenschlag erschien mir wie eine Erlösung. Als dann die Schulstube sich geleert hatte, vernahm ich zuerst den Helmut.

»Als ich die Zeitung austrug und an dem Baum vorbeikam, da hab ich zwei Äpfel abgepflückt. Mehr sind es wirklich nicht gewesen!«

Das sprach die Wahrheit und war nicht gelogen. Ich sah auf den Karl. Dessen Blicke hingen wie die eines ertappten Sünders verloren am Boden.

»Aber sage mir«, fragte ich, schon ganz milde gestimmt, »warum bist du für den Helmut eingesprungen und hast seine Tat auf dich genommen?«

Der Junge sah mich vielsagend an und den Stock und den schwächlichen Helmut... Ich verstand, lächelte: »Glaubst du, ich hätte den kleinen Kerl totgeschlagen?«

Und da offenbarte er das Wunder einer treuherzigen Kameradschaft: »Ich meint'. er wär' drunter zusammengebrochen; mir aber tut's nicht viel!«

Ich wußte vor aufbrechender Rührung nichts zu sagen und suchte mich zu retten: »Und was soll ich nun mit euch beiden anfangen?«

»Mich noch einmal schlagen, weil ich gelogen habe, und den Helmut laufen lassen!«

Da lachte ich hellauf. Die Situation war gerettet. Ich habe hernach den Karl als einen richtigen Helden gefeiert, und die ganze Klasse hat vor ihm aufstehen müssen. Da hatte er den Lohn für sein Opfer...

Aber die beiden Jungen sind fortab zwei unzertrennliche Freunde geworden und sind es geblieben bis in ihre Mannesjahre.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 7. Oktober

Der Kinderchor aus Trbovlje

Jubiläumskonzert in Maribor anläßlich des zehnjährigen Bestandes des „Trboveljski slavček"

Der große Saal des Sokolheimes in Maribor war nach mehrmonatiger Sommerpause vergangenen Samstag abends wieder einmal dicht gefüllt. Am Podium sahen wir eine frohe Kinderschar, Knaben und Mädchen in schmucken weißen Kleidern, die dem andächtig zuhörenden Publikum zum Herzen sangen. Es handelte sich um den weit und breit bekannten Kinderchor aus Trbovlje, der heuer sein zehnjähriges Bestandesjubiläum feiert und im Rahmen dieser Feierlichkeiten auch in Maribor wieder einmal Proben seines hervorragenden Könnens gab.

Als vor einem guten Jahrzehnt im Kohlenrevier Trbovlje infolge der Wirtschaftskrise große Not entstand, da war es der Lehrer August Šuligoj, der die besten Sänger unter seinen Schülern, lauter Bergarbeiterkinder, zu einem Chor zusammenschloß und mit ihnen in verschiedenen Teilen Sloweniens auftrat, um aus dem Erlös der Tournee das Elend daheim etwas zu lindern. Aus der Not ist dieser Kinderchor entstanden, die Linderung der verzweifelten Lage der Eltern war sein Zweck. Meister Šuligoj ist der Wurf geglückt. Seine außerordentlichen gesanglich-erzieherischen Fähigkeiten u. seine nie erlahmende Hingabe an die Sache waren von Erfolg gekrönt. Die Bergarbeiterkinder aus dem schwarzen Revier ernteten Lorbeeren und brachten den darbenden Eltern, was sie in der Welt ersungen hatten.

Rasch stellte es sich jedoch heraus, daß im Kinderchor etwas mehr steckte und daß er Stimmen aufwies; die weit über den Rahmen singender Kinder herausgingen. War es anfangs wohl zum Großteil das Mitleid mit den Opfern der Krise, so wurde die „Nachtigall von Trbovlje", wie der Kinderchor genannt wurde, bald berühmt wegen seiner gesanglichen Qualitäten. Immer länger waren die Tourneen, die der Chor auch außerhalb Sloweniens unternahm, immer größer die Einnahmen, die die Kinder zur Bestreitung des Haushalts heimbrachten, immer größer aber auch der Ruhm, den der „Trboveljski slavček" in der Welt genoß. So ist der Kinderchor durch sorgfältige Auswahl seiner Kräfte und durch das unausgesetzte Schaffen seines Dirigenten das geworden, was er gegenwärtig ist: einer der bekanntesten und besten Chöre Sloweniens.

Unter dem Publikum, unter dem wir auch hervorragende Vertreter des öffentlichen Lebens bemerkten, so den Bürgermeister Dr. Juvan, den Stadtkommandanten General Parac usw., herrschte Feststimmung. Der Beifall der Zuhörer steigerte sich von Stück zu Stück des reichhaltigen Programms. das auch schwierige Perlen der Sangeskunst aufwies. Aufsehen errang Hristovs „Gorole zelena", das der bulgarische Tondichter anläßlich des Bestandesjubiläums des Kinderchors komponiert hatte. Stürmischen Beifall erntete neben dem Dirigenten Šuligoj besonders das frühere Mitglied des Chors, die Koloratursängerin Frl. Rezika Koritnik. Allgemein wurde der Wunsch geäußert, diesen berühmt gewordenen Chor bald wieder in Maribor hören zu können.

m. **Minister Dr. Anton Korošec in Maribor.** Am Samstag traf in Maribor Kultusminister und Senatspräsident Dr. Anton Korošec ein, wo er eine kurze Konferenz mit seinen engsten Mitarbeitern abhielt. Der Minister besuchte u. a. auch seinen Heimatsort Biserjane, die Haushaltungsschule in Svečina sowie den Stadtfriedhof in Pobrežje. Am Stadtfriedhofe legte er auf den Gräbern von Prof. Gabriel Majcen und Dr. Alfons Wankmüller Kränze nieder. Heute. Montag kehrte Minister Dr. Korošec wieder nach Beograd zurück.

m. **Die neue Verordnung über die Einschränkung des Autoverkehrs** tritt laut Mitteilung der Mariborer Stadtpolizei am Dienstag, den 8. d. in Kraft. Die Einzelheiten d. Verordnung veröffentlichten wir bereits in der letzten Sonntagnummer.

m. **Der gestrige prachtvolle Herbstsonntag** lockte jung und alt in die allmählich sterbende Natur. Viele Tausende wanderten hinaus in die Umgebung, die Unentwegten ließen es sich nicht nehmen, die nahen und entfernten Höhen zu besteigen, um sich noch einmal in Berges luft zu ergehen. Denn schöne Sonntage dürften uns vor Wintereintritt wohl nicht mehr viele beschieden sein. Auf Rechnung kamen gestern auch die Automobilisten und Motorradfahrer, die den letzten freien Sonntag auf ihre Weise verwerteten. Nach den neuen Treibstoffvorschriften sind bekanntlich die Fahrten an Sonn- und Feiertagen untersagt. In allen Umgebungsorten, aber auch weiterhin am flachen Lande konnte man Mariborer Autos sehen. Jetzt heißt es, noch mehr Benzin sparen und Sonntags hübsch daheim bleiben, oder aber die Bahn oder den Autobus benützen.

m. **Die Auflösung der Gewerbeinnungen** war das Thema einer Konferenz, die Samstag nachmittags in den Räumen der Kaufleuteinnung für Maribor-Stadt abgehalten wurde. Kammersekretär Dr. Pretnar besprach eingehend die Richtlinien, nach denen die Innungen ihre Tätigkeit beleben könnten. Nach erschöpfender Aussprache wurde der Ansicht Ausdruck verliehen, daß die aufgelösten Innungen in den früheren Zustand gebracht werden müßten. Die Innungen sollten reorganisiert werden, sobald die Wirtschaftskammer Sloweniens eine neue Leitung erhält.

m. **Letzter Experimentalabend Svengali.** Angesichts des außergewöhnlichen Erfolges der beiden Auftritte Svengalis findet am Mittwoch, den 9. d. um 20.45 Uhr im Burg-Tonkino noch ein weiterer Experimentalabend statt. Für diesen unwiderruflich letzten Auftritt bereitet Svengali noch einige weitere neue Experimente vor.

m. **Die Wahl des Theaterabonnements** ist wegen der verschobenen Eröffnung der neuen Spielzeit 1940-41 noch einige Tage möglich, worauf namentlich alle weiteren Interessenten aufmerksam gemacht werden.

m. **Die Gemeinde Studenci sorgt für Luftschutz.** Ueber Anweisung der Banats verwaltung berief am vorigen Donnerstag Bürgermeister Kaloh in Studenci eine Zusammenkunft aller interessierten Kreise ein, in der die jüngste Verordnung betreffs des Luftschutzes zur Diskussion gestellt wurde. Die Vertreter der Industrie sowie des Handels und des Gewerbes erhielten die Anleitungen, wie sie sich und ihre Angestellten bei etwaigen Luftangriffen zu verhalten haben, wie Luftschutzräume angelegt werden usw.

m. **Aus dem Verwaltungsdienst.** Zum Vorstand der allgemeinen Abteilung der Banatsverwaltung in Ljubljana wurde Banalrat Dr. Lovro Bogataj ernannt. Zur Banatsverwaltung mit dem Titel eines Banalrates wurde der Bezirkshauptmann von Laško Dr. Karl Tekavčič versetzt.

m. **Das neue Gebäude des Mariborer Hauptzollamtes** ist samt den Magazinen vollkommen fertiggestellt und wurde Samstag von einer Kommission besichtigt und überprüft. Die Anlagen, die die Stadtgemeinde durch die Baufirma Gabrijelčič aus Ljubljana aufführen ließ, sind modernst eingerichtet und entsprechen vollkommen ihrem Zweck. Heute wurde mit der Übersiedlung in die neuen Räume begonnen.

Unser neuer Roman

AM MITTWOCH

(in unserer Donnerstagnummer) beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans

Iris vor der Ehe

von **GERT ROTHBERG**

Es ist für unsere Leserschaft immer ein Vergnügen, wenn ihr ein Roman von Gert Rothberg geboten wird. Im besonderen aber der kommende. In den Mittelpunkt ihres Romans stellt Gert Rotberg das Problem des Verhältnisses zwischen Mann u. Frau, und sie verbindet damit im Rahmen einer interessanten Romanhandlung die Schilderung des Mädchenschicksals einer jungen, reichen Waise. Das gleichsam typische Schicksal eines innerlich selbständigen und sich unabhängig fühlenden jungen Weibes, das um seiner Liebe willen mit überkommenen gesellschaftlichen Vorurteilen fertig werden muß, findet hier seine fesselnde Gestaltung. Die märkischen Güter Wildenhagen und Hoym, sowie die Reichshauptstadt und ferner die Perle des Oberengadin, St. Moritz, bilden die Schauplätze dieses fesselnden Romans, dessen Lektüre unserer geschätzten Leserschaft viele angenehme Stunden bereiten wird.

m. **Arbeitsvergebung und Lieferungen.** Die Banatsverwaltung hat die Lizitationen für die Murregulierung zwischen Petanjci und Veržej in einer Länge von vier Kilometer (veranschlagte Summe 532.900 Dinar) sowie für die Modernisierung der Straße bei Rimske Toplice in einer Länge von 338 Meter (99.300 Dinar), ferner die Lieferung von Material für die Wasserleitung in Vitanje (109.000 Dinar) ausgeschrieben.

m. **Reserveräder werden gestohlen.** Vom Lieferwagen der chemischen Putzerei Nedog demontierte ein noch unbekannter Langfinger ein Reserverad und verschwand damit. Für die Wiederaufbringung des Rades hat der Eigentümer der erwähnten Putzerei eine Prämie im Betrage von 800 Dinar ausgeschrieben.

m. **Ein dreister Dieb** machte sich am Samstag im Geschäfte Grgurević in der Gosposka ulica zu schaffen und entwendete vier Wollwesten im Werte von 1400 Dinar.

m. **Todessprung vom Drausteg.** Um Mitternacht sprang vom Drausteg ein noch unbekannter jüngerer Mann vor den Augen einiger Passanten in die Drau und verschwand alsbald in den reißenden Fluten. Der Mann, dessen Leiche noch nicht

geborgen wurde, ließ ein NSU-Fahrrad mit der Evidenznummer 140.875 zurück. Seine Identität ist noch nicht bekannt.

m. **Zwei Daten in der neueren Geschichte unserer Stadt.** In diesen Tagen sind es soeben 40 Jahre, als im damaligen Götz-Saale eine große Obst- und Weinausstellung, verbunden mit Weinmostproben, stattgefunden hat. — Vor 40 Jahren haben ferner mehrere Bürger der Draustadt auch die Gründung eines Stadtmuseums angelegt. Eine Idee, die aber erst durch die vorausgegangene Gründung des Museumvereines im Jahre 1902 verwirklicht werden konnte, wobei sich Dr. Amand Rak als erster Obmann ganz besondere Verdienste erwarb. Die Forderung nach Gründung eines Stadtmuseums in unserer Stadt ist bereits 1900 vom bekannten Archäologen Prof. Ferk erhoben worden.

m. **Flucht aus dem Leben.** In Zagreb legte das Dienstmädchen Maria Ropotar aus Slovenjgradec Hand an sich. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

m. **Nur noch wenige Tage** werden die aus dem Verkehr gezogenen Münzen zu 1 und zu 20 Dinar von der Nationalbank sowie an den Kassen der staatlichen Finanzinstitutionen (Postsparkasse, Steuerämter, Postämter u. dgl.) eingewechselt. Die äußerste Frist für die ersteren läuft am 20. d. und für die letzteren am 31. d. ab. Nach Ablauf dieser Fristen werden die aus dem Verkehr genommenen Münzen zu 1 und zu 20 Dinar nicht mehr als Geldstücke angesehen und sie besitzen nur noch Metallwert.

m. **Gefundenes Fahrrad.** In Spod. Radvanje wurde in einem Gebüsch ein Fahrrad mit der Evidenznummer 19-125839 entdeckt. Der Verlustträger möge sich bei der Gendarmerie in Radvanje melden.

m. **Wetterbericht** vom 7. Oktober, 9 Uhr: Temperatur 12.4, Grad, Luftfeuchtigkeit 92%, Luftdruck 736.6 mm, Windrichtung S-N. Gestrige Maximaltemperatur 20.8, heutige Minimaltemperatur 7.3 Grad.

m. **Bauernregeln für den Oktober.** Warmer Oktober bringt fürwahr einen kalten Februar. — Scharren die Mäuse tief sich ein, wird's ein harter Winter sein, und viel härter noch, bauen die Ameisen hoch. — Hält der Baum seine Blätter lange, ist mir um späten Winter bange. — Der erste Schnee im Dreck — der ganze Winter ein Geck (stimmt nicht immer!). — Wenn im Moor viel Irrlicht' steh'n, bleibt das Wetter lange schön. — Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, ist der Winter auch noch weit.

Aus Celje

Leitungswasser „mit Borte"

hp. Celje, 7. Okt.

In Celje wurde gestern (Sonntag) namentlich in den Mittagsstunden die Wahrnehmung gemacht, daß jedes Glas Leitungswasser, das man aus der Wasserleitung nahm, gewissermaßen mit einer tüchtigen „Borte" versehen war, das heißt, eine fast die ganze Wassermenge umfassende milchige Färbung aufwies, die sich allerdings, ganz wie beim Bier, nach kurzer Zeit unter deutlichem Moussieren auflöste. Diese Erscheinung gab zu allerhand Auslegung Anlaß. Richtig ist, daß das Milchigwerden des Leitungswassers dadurch erzeuht wurde, daß infolge eines Bruches des großen Rohres in Fužine bei Vitanje Luft feinstverteilt in die Wasserbahn gepreßt worden ist. Von irgendeiner Schädigung der Gesundheit durch Leitungswasser „mit Borte" kann natürlich keine Rede sein. Nach durchgeführter „Entlüftung" des fraglichen Hauptleitungsrohres sprudelte unser treffliches Celjeer Trinkwasser wieder klar und quellfrisch wie je aus den Hähnen.

---

c. **Brotverordnung.** Die Bezirkshauptmannschaft in Celje gibt bekannt, daß ab heute (Montag) folgende Höchstpreise gelten: 1 kg Brot aus dem Einheitsmehl (Volksbrot) darf nicht mehr als 5 Dinar kosten. Dieses Brot darf nur in Stücken von einem und einem halben Kilogramm hergestellt werden. Es darf erst einen Tag nach dem Backen verkauft werden. Die Nachtarbeit in den Bäckereien ist verboten. Die Preise für die Semmeln sind folgende: eine Semmel im Gewicht von 4 Dekagramm kostet 50 Para, eine Semmel im Gewichte von 8 Dekaramm 1 Dinar.

c. **Trauungen.** In Brezje fand am Sonntag die Trauung des Herrn Bojan Vakselj aus Ljubljana mit der Juristin Frl. Tatjana Čander aus Hrastnik statt. Trauzeugen waren die Herrn Prof. Tone Vakselj aus Ljubljana und Dr. med. Josef Dolanc aus Hrastnik.

c. **Die Kammer für Handel, Gewerbe u. Industrie** in Ljubljana hält morgen, Dienstag im Beratungszimmer des Handelsgremiums der Stadt Celje (Razlagova ul. 9, Part. links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. **Platzkonzert vor dem Rathaus.** Immer stattlicher ist der Besuch, wenn die Militärkapelle unseres Hausregiments ein Standkonzert gibt, wie dies schon öfters von 11 bis 12 Uhr auf dem Balkon des Rathauses der Fall war. Besonders gut war der Besuch am letzten Sonntag, der im Zeichen herrlichen Frühherbstwetters stand. Schon lange vor 11 Uhr bummelten viele Hunderte Stadteinwohner durch die Prešerengasse und sammelten sich um den Rathausbalkon, als wenige Minuten vor 11 Uhr das Musikkorps des 39. Infanterieregiments dort Platz nahm. Dann klang der erste Marsch auf, dem eine Ouvertüre von Mozart, eine Fantasie von Verdi, ein Dalmatinisches Lied und ein Potpourri folgten. Punkt 12 Uhr wurde die Vortragsfolge mit dem »Riviera-Marsch« von Vačkar geschlossen. Wie im Fluge war die Konzertstunde vergangen. Alle hätten noch gern eine weitere Stunde dem flotten Spiel gelauscht. So aber müssen sie sich vertrösten auf die Fortsetzung an den folgenden Sonntagen.

c. **Sannregulierung.** Der Voranschlag für die Regulierung des zweiten Teiles im fünften Bauabschnitt (vom Grenadiersteg bis zur zweiten Eisenbahnbrücke) beträgt 2,024.855 Dinar. Hiezu trägt die Stadtgemeinde Celje 450.000 Dinar bei. Der Voranschlag wurde von der Banalverwaltung bestätigt.

c. **Die Handelsangestellten und die Teuerung.** Eine an uns gelangte Zuschrift aus Kreisen der Handelsangestellten führt aus: Da sich bereits viele Warenpreise verdoppelt haben, hat die Vereinigung der Kaufleute in Ptuj die Forderung der dortigen Handelsangestellten um eine 50%ige Lohnerhöhung anerkannt. Da die Teuerung in Ptuj bestimmt nicht größer ist als in Celje, geben sich die hiesigen Handelsangestellten der berechtigten Hoffnung hin, daß die Vereinigung der Kaufleute in Celje ihre Mitglieder anhalten werde, dem Beispiele der Schwestervereinigung in Ptuj zu folgen.

c. **Vor dem Richter.** Franz Knez aus Mežica bei Dravograd, 28 Jahre alt, war ein Mitglied der Bande des »Räuberhauptmannes« Alois Rogan gewesen, der unter den Kugeln zweier Landjäger fiel. Knez konnte sich von allen Spießgesellen Rogans am längsten auf freiem Fuß halten. Schließlich fiel auch er den emsig suchenden Landjägern in die Hände und wurde nun vom hiesigen Kreisgericht zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Abbüssung der Strafe muß Knez obendrein noch 5 Jahre Zwangsarbeit leisten.

Großer Feuerwehrtag in Ptuj

Feierliche Begehung des 70-jährigen Bestandesjubiläums — Neuerlicher Beweis für die Schlagkraft der Stadtwehr

Die Feuerwehr in Ptuj beging am gestrigen Sonntag in feierlicher Weise ihr 70-jähriges Bestandesjubiläum. Diese Feier wurde im Rahmen eines großangelegten Feuerwehrtages begangen, zu dem Hunderte von Wehrmännern aus Nah und Fern herbeigeströmt waren.

Bei Morgengrauen leitete eine Tagreveille den Freudentag ein. In den frühen Vormittagsstunden wurden vom Bahnhof die mit den Zügen eingetroffenen Festgäste mit klingendem Spiel eingeholt. Es erschienen Abordnungen der Wehren aus fast allen Gauen Nordsloweniens, aber auch aus Ljubljana und anderen Teilen Krains. Gegen 9 Uhr begaben sich die Wehrmänner mit ihren Gästen auf den städtischen Friedhof, wo zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder ein herrlicher Kranz niedergelegt wurde.

Sodann bewegte sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt zum Tyršev trg, wo Stadtpropst Greif unter großer Assistenz unter freiem Himmel einen Gottesdienst zelebrierte. Hierauf hieß der Wehrobmann Direktor Vidmar die erschienenen Gäste herzlich willkommen und gedachte in seinen Worten der vergangenen sieben Jahrzehnte ersprießlichen Dienstes der Nächstenliebe. Das Wort ergriffen sodann Minister a. D. Snoj, der Präsident des Feuerwehrverbandes Dr. Kodre und andere Redner. Unter den Festgästen befanden sich u. a. Verbandssekretär Mežek, die Mitglieder der Zentralleitung Kramberger und Drobne, der Ehrenhauptmann der Wehr Ptuj Steudte, ferner Bezirkshauptmannstellvertreter Preskar, Hauptmann Vukasović für den Stadtkommandanten usw.

Das Programm der Festlichkeiten sah auch eine große Wehrübung vor. Als Brandobjekt galt das Stadttheater, wobei die benachbarten Baulichkeiten, besonders die Propsteikaplanei und das Pernat-Haus, geschützt werden mußten. Als erste erschien die Stadtwehr an der angenommenen Brandstelle, doch hatte das Feuer mittlerweile bereits einen derartigen Umfang angenommen, daß die Hilfe der benachbarten Wehren aus St. Vid und Hajdina in Anspruch genommen werden mußte. Später mußte noch die Assistenz der Wehren aus Dornava und Spuhlje eingeholt werden. Es wurden mehrere Schlauchlinien gelegt und das Drauwasser in mächtigen Strahlen auf den Brandherd und die gefährdeten Objekte geworfen. Dank den Anstrengungen der Wehren gelang es bald, des Brandes Herr zu werden und jede Gefahr für die Nachbarschaft zu beseitigen. Die Uebung, die den ungeteilten Beifall aller Zuschauer erntete, erbrach wieder den Beweis, daß die jubilierende Wehr, wie auch die benachbarten Wehren auf der Höhe stehen und daß ihre Schlagkraft nichts zu wünschen übrig läßt.

Nachmittags fand im Wehrdepot ein großes Feuerwehrfest statt.

Aus Ptuj

p. **Fremdenverkehr.** In Ptuj wurden im September 163 Fremde angemeldet, hievon waren 24 Ausländer. Die Nächtigungsziffer betrug 534.

: **Eine Organisation der Reserve-Unteroffiziere** wird auch in Ptuj ins Leben gerufen werden. Die erste diesbezügliche Zusammenkunft findet am 13. d. um halb 10 Uhr im »Narodni dom« statt, zu der alle Unteroffiziere der Reserve eingeladen sind.

p. **Dämon Alkohol.** Der Besitzer F. J. aus Zabovci hatte unlängst, als er ziemlich angeheitert nach Hause gekommen war, einen Streit mi seiner Schwägerin auszutragen, wobei er sich so weit vergaß, daß er die Frau mit einem Knüttel zu Boden schlug. Die bewußtlos zusammengebrochene Frau trug hiebei schwere Kopf- und Innenverletzungen davon.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis 11. d. die St. Antonius-Apotheke (Mr. Orožen).

p. **Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr.** Vom 6. bis 13. d. versieht die 2. Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Martin Horvat, Rottführer Fredo Rakuša, Rottführer-Stellvertreter Andreas Pfeifer sowie mit der Mannschaft Franz Junger, Ferdo Lazar, Franz Hoiker und Anton Drevenšek die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Stroß, Rottführer Konrad Vaupotič sowie Ferdo Lazar u. Anton Drevenšek von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des ausgezeichneten neuesten deutschen Lustspielschlagers **„Meine Tochter tut das nicht".** Eine geistreiche, pikante Schlagerkomödie, in welcher das heikle Erziehungsproblem der heutigen Mädels erörtert wird. In den Hauptrollen Geraldine Katt, R. A. Roberts, Rolf Wanka u. a. — In Vorbereitung der lustige musikalische Superschlager und Großfilm **„Wiener Geschichten"** (Cafe Fenstergucker) mit Hans Moser und Paul Hörbiger.

Burg-Tonkino. Nur bis Mittwoch (letzte Vorstellung um 18.45 Uhr) der tschechische Spionage-Großfilm **»Torpedo 48«** Eine dramatische Handlung, die sich knapp vor dem Ausbruch des gegenwärtigen Krieges tatsächlich zugetragen hat. Um 20.45 Uhr letzter Experimentalabend **Svengali.** — Ab Donnerstag der große Liebesfilm **»Zwischen Strom und Steppe«** mit Attila Hörbiger.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag **»Ein Mensch wird verurteilt«** mit Claude Rains, Edward Morris und Gloria Dickson in den Hauptrollen. Der Film schildert eine packende und spannende Begebenheit von der Bestie in Menschengestalt, die sich das Recht aneignet, über Unschuldige in grausamster Weise das Urteil zu fällen. Eine Weltattraktion! — Sonntag um halb 11 Uhr Matineevorstellung: **»Ein Mensch wird verurteilt«.**

Apothekennachtdienst

Bis zum 11. Oktober versehen die Sv. Areh-Apotheke (Mr. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20—05 und die St. Magdalenen-Apotheke (Mr. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22—70, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Vorwiegend bewölkt und kühl. Verschlechterung des Wetters zu erwarten.

Radio-Programm

Dienstag, 8. Oktober.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 12 Bauernmusik. 18 RO. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 RO. 20.30 »Županova micka«, Hörspiel von A. T. Linhart. 21.15 RO. 22 Nachr. 22.15 Unterhaltungsmusik. — **Beograd,** 17 Hörspiel. 18.25 Hawaigitarre. 18 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Sofia.** 12 Konzert. 18.50 Vokalkonzert. 19.50 Leichte Musik. 20.30 Klavierkonzert. — **Budapest** 17.15 Vokalkonzert. 19.15 Wiener Lieder. 18.40 RO. 20 Unterhaltungsmusik. — **Rom,** 14.15 Konzert. 19.40 Gesang. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Prag,** 16 Walzer. 17.20 Gesang. 19.25 Blasmusik. 20 Bunter Abend. — **Beromünster,** 17 Konzert. 18 Hoffmann-Gedenkstunde. 19 Harmonika. 20.15 Klavierkonzert. — **Toulouse,** 14 Unterhaltungsmusik. 18.15 Konzert. 20 Oper. — **Athen,** 18.45 Opernmusik. 19.40 Volkslieder. 20.15 Tanzmusik. — **Deutscher Rundfunk,** 12 Konzert. 14.15 Musik nach Tisch. 16 Konzert. 20 Bunte Musik.

Weitere deutsche Umsiedlungsaktion im Baltikum.

Berlin, 5. Okt. Neben den Verhandlungen der 40—45.000 Volksdeutschen in Litauen werden zur Zeit auch in Riga deutsch-russische Verhandlungen über eine Nachumsiedlung von Volksdeutschen aus Lettland und Estland gepflogen. Über die Umsiedlung aus diesen beiden Ländern waren bekanntlich im vergangenen Jahr mit den beiden Regierungen Verhandlungen geführt worden. Die damals vereinbarte Umsiedlung ist als erste der großen Umsiedlungsaktionen in Angriff genommen worden und seit längerer Zeit bereits durchgeführt. Es handelt sich also in diesem Falle nur um einen kleinen Personenkreis, der bisher von der Umsiedlung nicht erfaßt worden war.

Deutsche Kunst der Gegenwart in Slowenien

Zur Ausstellung deutscher bildender Kunst in Maribor

Von Helfried Patz — Celje.

Luigi Kasimir führt uns mit seinen Radierungen nicht nur in seine Vaterstadt Ptuj und in das gesegnete Hügelgelände der Kollos, das »Wein-Banat« Sloweniens und Dorado aller dem Weingott Ergebenen, sondern auch nach Maribor und Wien, Hannover, Berlin und Nymphenburg, Nürnberg und Köln. Er ist ein Großmeister der farbig getönten Radierung. Er pflegt sie auf eigene Weise und weiß ihr einen eigenen Zauber zu geben: indem er die Strichätzung mit einem virtuos beherrschten Aquatina-Verfahren auflockert, wodurch seine Zeichnungen diesen einzigartigen vibrierenden, flimmernden Strich bekommen. Über seinen beiden »Motiven aus der Kollos« (vom römischen colles = Hügel) liegt leise Wehmut — hörst du nicht, wie das liebe Singen der Weingartenheimchen über der endlosen Hügelwelt zittert? Luigi Kasimirs Radierungen sind zu bekannt, um darüber ausführlich sein zu müssen.

Wie Luigi Kasimir gibt auch August Seebacher (Celje) in der farbigen Radierung sein Eigenstes. Eine schwermütig gemütstiefe, weihevolle Kunst, die dadurch sofort auffällt, daß sie gar nicht die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Bei höchster und tunlichster Vereinfachung des dargestellten Stoffes, bei knappster Verdichtung des Bildinhaltes wirken seine Radierungen immer reich und erfüllt vom Fluidum der Farben, vom rhythmisch-ästhetischen Fluß der Linien. Aus allen seinen Bildern (»Alter Turm«, »Grafei«, »Letztes Licht«, »Mariensäule«, »Alte Brücke«) spricht seine innige Liebe zur Vaterstadt. In und um Celje, das er liebevoll betrachtet, findet Seebacher immer neue Motive und holt die reizvollsten Stimmungen heraus. Im »Mauthaus« (36) hält er ein Alt-Celje fest, das heuer niedergerissen wurde. »Nirgends siehst du der Heimat tiefer ins Auge als in alten Gassenwinkeln«. Seebacher weiß das und hält sich daran.

Im Aquarell ist Pipo Petelin (Maribor) führend und beweist aufs neue, wie sehr ihm die frische, lebendige Wiedergabe von Landschaftseindrücken liegt, wobei besonders die Harmonie in den Farben entzückt. Er sieht immer nur die Landschaft an sich, die Landschaft in ihrer Klangreinheit und Klangeinheit. Die Staffage, die Belebung des Landschaftsbildes durch figürliche Einzeichnungen, verschmäht er. Eine stille, versonnene, in sich versponnene Natur, hält er die Landschaft in malerischer Andacht fest. Besinnliche Natureinkehr ist die Seele seiner Kunst. Wie einmalig schön ist das »Draufeld mit Boč« oder die Kollos«, die »Südsteirische Landschaft« oder die »Drauau«! Eine pleinairistische Meerlandschaft »Dalmatinische Inseln« (46), die von vibrierendem Licht und heller Farbigkeit erfüllt ist, bannt durch die atemraubend gespannte Ruhe.

Eine ganz andere Art von Landschaftsmalerei stellt das Bild »Ptuj im Winter« von Jan Oeltjen dar, einem Schwager Luigi Kasimirs. Die Unterschiede liegen nicht in der Wahl des Motivs, sondern in der Andersartigkeit der Malweise — die bei Oeltjens gegenüber Petelns zart lokkerer Pinselführung etwas Hartes und Verfestigtes hat. Oeltjen ist seiner Geburt nach Ostfriese. In den Aquarellen »Frühlingslandschaft«, »Brandung« u. »Ischia« kommt das Farbige zu Klang und besonders eindrucksvoller Sprache. Sie alle sind mit feinem Empfinden für farbige Kontraste gestaltet. Jan Oeltjen überrascht und erfreut obendrein mit wirkungsvollen kräftigen Holzschnitten alpenländischer Landschaften. Es ist erstaunlich, wie viel der Norddeutsche in den schwarzweißen Blättern von der besonderen Stimmung des Alpenraumes einzufan wußte. In seinen bewegten, aufgelokkerten Radierungen »Fischer am Strand« und »Weinlese in Ischia« ist mit sparsamsten Kunstmitetln das Erlebnis von Wasser und Ernte im Golf von Neapel rein und stark eingefangen.

Die bekannte Mariborer akademische Malerin Konstanze Frohm, die sich in den Jahren ihrer erfolgreichen Tätigkeit als Freskenmalerin einen bedeutenden Namen gemacht hat und mit ihren Werken viele Bauten schmückte, bannt mit ihrer Farbstiftzeichnung »Aloisikirche in Marburg«, einer Trockenmalerei von seltener Klarheit, Fabgebung und Plastik. Mit solch einfachen Mitteln solch starke Wirkungen erzielen, kann nur eine wahre Künstlerin, die aus Ergriffenheit schafft. In ihrem »Stillen Winkel« (Pastell Nr. 15) wendet sie sich sorglich jener bescheiden intimen dunkeltonigen Bildempfindung zu, die im »Mariborer Stadtpark« (57) wiederkehrt. Unter den zwei Frauentorsi gefällt uns der sitzende Rückenakt (Ölbild Nr. 56) besser, der in ein sattes Dunkel getaucht ist. Der zweite Torso, ein liegender Halbakt (Monotypie Nr. 40), scheint ein wenig verzerrt (ungünstiger Ausschnitt).

(Schluß folgt.)

(V Fortsetzung)

Volkswirtschaft

Die Außenhandelskontrolle

WIE WIRD DIE EINFUHRKONTROLLE EINGEFÜHRT UND WER KANN KONTROLLIERTE ARTIKEL EINFÜHREN?

Beograd, 5. Oktober. Auf Grund der Verordnung über die Kontrolle des Außenhandels kann der Minister für Handel und Industrie Bestimmungen erlassen, die sich auf die Einfuhr gewisser Artikel beziehen, deren Umsatz unter die Kontrolle der Außenhandelsdirektion gestellt wird. Der »Jugoslawische Kurier« erfährt von gutunterrichteter Stelle, daß dieser Kontrolle jene Ein- und Ausfuhrartikel unterliegen werden, die auch bisher kontrolliert wurden. Die Liste der kontrollierten Artikel wird erweitert, resp. eingeschränkt, je nach Bedarf. Den Informationen des »Jugoslaw. Kurier« zufolge werden sich mit der Ein- bzw. Ausfuhr der kontrollierten Artikel nur jene Unternehmen befassen können, die bei der Direktion für den Außenhandel oder bei den von der Direktion befugten Organen registriert sind. Diese Registrierung erfolgt 15 Tage nach der Verlaufbarung der Anordnung über die Kontrolle des einzelnen Artikels. Das Recht der Beteiligung an der Ein- bzw. Ausfuhr werden jene Unternehmen haben, die als solche bei den Behörden registriert sind und die sich auch bereits eine gewisse Zeit mit diesen Geschäften befassen. Die Importeure bzw. Exporteure von kontrollierten Artikeln haben eine gewisse Kaution als Garantie für die genaue Einhaltung der Anordnungen und Bedingungen, die in ihrem Ausweis angegeben sind, zu erlegen.

Die Außenhandelsdirektion wird die Registrierungen jährlich revidieren und jene Exporteure streichen, die keine Geschäfte tätigten od. keine Erneuerung der Konzession verlangten. Ebenso werden Ein- und Ausfuhr jenen Unternehmungen entzogen, die sich nicht an die Maßnahmen bezüglich der Qualität der eingeführten bzw. ausgeführten Ware halten, ferner nicht mit den bestimmten Ländern arbeiten sowie die sich nicht an die festgesetzten Preise und Anschaffungsbedingungen halten oder nicht den Bedingungen der Direktion für den Außenhandel entsprechen.

Die bunte Welt

Warum werden die Blätter gelb?

DIE NATUR ALS VORBILD PLANVOLLER VORRATSWIRTSCHAFT.

Das Abfallen der Blätter unserer Laubbäume macht den Menschen jedes Jahr mit der weisen Haushaltsführung der Natur bekannt.

Im Herbst färben sich die Blätter der Laubbäume gelb und fallen schließlich ab. Kahl und blattlos überdauert der Baum den Winter. Diese Herbstfärbung und schließlich der Laubfall ist aber nichts anderes als eine weise Vorsichtsmaßregel der Natur, eine wirtschaftliche Maßnahme, um während des Winters mit den aufgespeicherten Lebensstoffen auszuhalten. Wie steht es nun mit der Herbstfärbung und wie kommt sie zustande?

Wenn man sich das Blatt einer Pflanze einmal genauer ansieht, so zeigt sich, daß es aus Tausenden und Abertausenden kleiner Zellen aufgebaut ist, deren jede von einer zarten, durchscheinenden Wand — der Zellwand umgeben und mit Protoplasma, dem Lebensstoff der Pflanze, gefüllt ist. In dieses Protoplasma ist der Zellkern eingebettet, der das Blattgrün u. die pflanzlichen Farbstoffe enthält. Dem Blattgrün, wissenschaftlich Chlorophyll genannt, verdankt das Blatt seine grüne Färbung. Zerlegt man nun auf chemischem Wege das Blattgrün, so zeigt sich, daß es in einen gelben und einen blaugrünen Farbstoff zerfällt. Der blaue Farbstoff aber enthält die für das Weiterleben der Pflanze wichtigsten Stoffe: Stickstoff und Magnesium. Um mit ihnen hauszuhalten, zieht die Pflanze im Herbste den blauen Farbstoff aus den Blättern zurück. Er strömt also durch die Blattadern wieder in die Zweige und in den Stamm des Baumes, um hier während der harten Jahreszeit das Leben zu erhalten. Nach diesem Zurückfließen aber bleibt in den Blättern nur noch der gelbe Farbstoff übrig, der dem Laub seine herbstliche Färbung gibt.

Auch die Rot- und Braunfärbung des Laubes vollzieht sich auf ähnliche Weise. Die Blätter der Eichen oder des wilden Weins sind dafür ein Beispiel. Wenn die welkenden Blätter den von ihnen zur Atmung aufgenommenen Sauerstoff nicht mehr verarbeiten können, so bewirkt der überschüssige Sauerstoff eine Zersetzung der Zellfarbstoffe, wobei sich neue rote und braune Farbstoffe bilden.

Der herbstliche Laubfall ist durchaus kein Zeichen des Absterbens, sondern der Ausdruck des Selbsterhaltungstriebes in der Natur. Warum wirft der Baum im Spätherbst seine Blätter ab? Es ist dies der beste Schutz vor übermäßiger Verdunstung, die ohne den Laubfall die Pflanze im Winter vernichten würde. Durch die Blattflächen gibt die Pflanze ständig Feuchtigkeit ab, was aber eine entsprechende Wasserergänzung aus dem Boden notwendig macht. Ist nun der Boden gefroren, so können die Wurzeln kein Wasser mehr aufnehmen, und die Pflanze muß mit ihren im Stamm vorhandenen Reserven auskommen. Das macht folgerichtig eine Beschränkung der Verdunstung notwendig, die sich im Abwerfen der Blätter äußert.

Auch der Lichtmangel wirkt sich auf das Verhalten der Pflanzen im Herbste aus. Daher kommt es, daß in südlichen Ländern die Laubbäume nur verhältnismäßig kurze Zeit im Jahre kahl stehen, während es bei uns oft ein halbes Jahr und länger dauert. Denn bei Lichtmangel werden die Lebensvorgänge langsamer u. hören schließlich ganz auf. Darum werden die Blätter, die das Licht zur Entfaltung brauchen, rechtzeitig abgeworfen. — So schützt sich Baum und Strauch gegen allzugroßen Kräfteverbrauch, um im Frühling mit starken jungen Lebenssäften das Laubdach wieder aufzubauen.

Rieseniceck für ein Toboggan-Denkmal

Ein geradezu gigantischer Scheck ist von einer Bank der Stadt Mukegon, im nordamerikanischen Staate Michigan, ausgegeben worden. Zwar war die Summe, über die der Scheck lautete, nicht allzu riesenhaft. Immerhin handelte er sich um einen Betrag von 300.000 Dollar. Aber das Format des Scheckformulars war ungewöhnlich; die Länge betrug nicht weniger als zwei Meter, die Breite 60 Zentimeter. Im übrigen war auf die äußere Ausstattung des Formulars besondere Sorgfalt gelegt worden. Die Stirnseite zeigte das Bild eines Toboggan. Dies ist ein kufenloser Indianerschlitten, der auf der ganzen Bodenfläche gleitet und als bester Rutschschlitten gilt. Der Toboggan wird in Nordamerika zum Wintersport viel verwendet. Die Stadt Muskegon, an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Michigan-See gelegen, ist ein Zentrum des Holzhandels und der Holzindustrie. Eine Spezialität ist die Anfertigung von Toboggans. Die aus Mukegon kommenden Toboggans werden sehr geschätzt. Die Bürger von Muskegon sind überzeugt daß die Stadt ihre wirtschaftliche Blüte in hervorragendem Maße dem Toboggan zu verdanken hat. Deshalb hatte kürzlich der Stadtrat beschlossen, im Stadtpark ein Toboggan-Denkmal zu errichten, und einen Aufruf für freiwillige Spenden erlassen. Dieser Aufruf fand ein begeistertes Echo, Gelder gingen in Hülle u. Fülle ein. Die Summe von 300.000 Dollar, über die der mit dem Bilde des Toboggan geschmückte riesenförmige Scheck ausgestellt wurde, stellt den Beitrag der Handelskammer für das Toboggan-Denkmal dar. Wie man sieht, sind also die Mittel vorhanden, um dem Toboggan ein wahrhaft grandioses Denkmal im Stadtpark von Muskegon erstehen zu lassen.

Das Hündchen am Telefon

In der kleinen kalifornischen Stadt San Jose wird der Telephonverkehr noch nicht automatisch betrieben. Verbindlich vermittelt nach wie vor das »Fräulein vom Amt«. Dieser Tage nun hörte die Beamtin, als sie sich auf einen Anruf meldete, Hundegebell. Sie glaubte, es handle sich um einen schlechten Scherz und hängte sofort ab. Doch wenige Minuten später wiederholten sich Anruf und Gebell. Nun wurde sie stutzig, umso mehr, als sie sich gerade durch die Lektüre eines Kriminalromans die Langeweile der Pausen vertrieb. Sie witterte ein Verbrechen und alarmierte telephonisch die Polizei. Es wurde festgestellt, daß der Gebell-Ruf aus der Villa eines Mr. Howard Wilder gekommen war. Einige Polizeibeamte begaben sich nun dorthin, fanden das Haus verschlossen und verschafften sich gewaltsam Einlaß. Doch es schien alles in Ordnung zu sein. Als die Beamten aber das Arbeitszimmer des abwesenden Hausherrn betraten, bot sich ihnen ein sonderbares Bild. Der Telephonhörer lag auf dem Fußboden. In die Verbindungsschnur hatte sich ein niedliches Hündchen verstrickt. Offenbar war es auf den Schreibtisch gesprungen, hatte mit der Schnur gespielt und sie mitsamt dem Hörer heruntergerissen. Das Gebell des Tierchens, das sich aus der Verschlingung nicht zu befreien vermochte, war schon in klägliches Wimmern übergegangen. Nun befreiten die Beamten das Hündchen aus seiner kläglichen Lage. Gleich darauf kehrte Mr. Wilder zurück. Er war höchst erstaunt über das Polizeiaufgebot, lachte aber aus vollem Halse, als er erfuhr, was sein vierbeiniger Liebling während seiner Abwesenheit angestellt hatte.

Sport vom Sonntag

„Maribor" hat kein Glück

»MARS« SIEGTE MIT 3:1. — »ŽELEZNIČAR« HÄLT MIT EINEM 2:2-UNENTSCHIEDEN DEN VORMARSCH »AMATEURS« AUF. — 10:0-SIEG »LJUBLJANAS« ÜBER »OLYMP«. — »KRANJ« SIEGREICH GEGEN »BRATSTVO«.

In der Fußballmeisterschaft von Slowenien brachte die gestrige sechste Runde keine wesentlichen Veränderungen. »Maribor« mußte an »Mars« beide Punkte abgeben und landete am siebenten Platz. »Železničar« verblieb am dritten Tabellenposten, obgleich er mit einem kräftigen Unentschieden den SK. Amateur im weiteren Vormarsch aufhalten konnte.

Die Tabelle lautet somit:

1. Amateur	6	5	1	0	20:8	11
2. Ljubljana	6	5	0	1	28:10	10
3. Železničar	6	3	1	2	12:9	7
4. Kranj	6	3	1	2	11:11	7
5. Mars	6	2	0	4	13:11	4
6. Bratstvo	6	2	0	4	13:11	4
7. Maribor	6	1	1	4	9:17	3
8. Olymp	6	1	0	5	5:21	2

»Mariborš« Kampf gegen den wenig bekannten »Mars« scheiterte in erster Linie an der Unentschlossenheit der Stürmer, die oft gar zu zaghaft agierten und gerade vor dem gegnerischen Tor jede Energie vermissen ließen. Im Feld gab es gerade seitens »Maribor«« einige schöne Aktionen, die hinreichend zeigten, das die Mannschaft doch über ein gediegenes Können verfügt. Die ganze Durchschlagskraft der heimischen Elf brach jedoch im Augenblick zusammen, als sie sich der Gefahrenzone der Gegner zu nähern schien. Man muß es offen sagen, in die Reihen der Weißschwarzen gehört mehr Schwung und Ambition, vor allem aber mehr Zuversicht und Liebe zum Spiel. »Mars« gab sich ehrlich Mühe und ließ nichts unversucht, um seinerseits zum Erfolg zu kommen, was den Gästen auch voll und ganz gelang. Ein 3:1 (2:1) ist gewiß ein schöner Erfolg für einen gestern noch unbekannten Gegner.

»Železničar« nahm gest. auf dem heißen Boden von Trbovlje den Kampf gegen den zu Hause stets gefährlichen »Amateur« auf und nahm diesem nach dramatischen Zwischenfällen wenigstens einen Punkt ab. »Amateur« legte sich auch diesmal energische ins Zeug und riß auch mit 2:0 klar die Führung an sich, doch ließen die Gäste nicht locker. Nach der Pause gelang es ihnen durch Štiftar und Turk mit zwei schönen Treffern den Gleichstand von 2:2 zu erzielen, wobei es auch bis zum Schluß blieb.

In Ljubljana feierte der SK. Ljubljana mit 10:0 (3:0) einen allzu hohen Sieg über »Olymp« aus Celje, während in Kranj der SK. »Bratstvo« aus Jesenice mit 4:1 (0:1) überraschend vom dortigen SK. Kranj geschlagen wurde.

Motorradrennen in Beograd und Zagreb

Beim gestern in Beograd durchgeführten großen Motorrad- und Autorennen gingen auch mehrere Rennfahrer aus Slowenien an den Start, von denen namentlich Leutnant Alexander Glebov und Dušan Breznik hervorstachen. Leutnant Glebov siegte in der Sportklasse über 250 ccm, während Breznik in der 350- und 500 ccm-Klasse siegreich blieb.

Beim Zagreber Rennen schnitten wieder Ludwig Starič aus Ljubljana, der fliegende Krainer, sowie die Brüder Čerič ausgezeichnet ab. Čerič Hinko siegte in der 1000ccm-Klasse der Sportmaschinen, während Ivan Čerič in der 250 ccm-Klasse erfolgreich war. Starič feierte wieder einen Sieg über Uroič in der 600 ccm-Klasse.

Deutschland—Ungarn 2:2

In Budapest schloß der Fußballkampf Deutschland—Ungarn mit 2:2 (1:1) unentschieden, dagegen feierte die deutsche Mannschaft im Leichtathletikkampf mit 117:80 einen überlegenen Sieg über Ungarn.

Die Fußballmeisterschaft

In der Unterverbandsmeisterschaft schlug gestern der SK. Mura in Ptuj den SK. Ptuj mit 9:1. Im Reservespiel siegte »Slavija« mit 2:1 gegen M»aribor« Mit 2:2 schloß auch das Jugendspiel »Rapid«—»Železničar«.

Sechs Siege bei den Balkan-Spielen

ERÖFFNUNG UND AUSKLANG DER 11. BALKAN-SPIELE IN ISTANBUL — SENSATIONELLE REKORDMARKEN ING. STEPIŠNIKS UND MAVSARS IM HAMMER- UND SPEERWERFEN — JUGOSLAWIEN UND DIE TÜRKEI ERZIELEN JE 6, GRIECHENLAND 7 SIEGE

In feierlicher Weise wurden am Samstag die 11. Balkan-Spiele in Itsanbul eröffnet. In traditioneller Weise wurden die Spiele mit dem Einmarsch der Nationen und dem Abspielen der Nationalhymnen eingeleitet. Außer der Türkei, die diesmal die Spiele organisierte, stellten sich noch 40 Griechen und kaum 21 Jugoslawien als Gegner vor. Schon am ersten Tag vermochten sich Jugoslawiens Wettkämpfer ausgezeichnet durchzusetzen. Der Held des Tages war Ing. Stepišnik, der im Hammerwerfen mit 54.42 Meter nicht nur einen neuen Balkan- und jugoslawischen Rekord schuf, sondern auch eine international hervorragende Bestmarke erzielte. Auch Košir lenkte alsbald das Interesse auf sich, indem er über 1500 Meter trotz schärfster Konkurrenz als Erster das Ziel passierte. Seine Zeit lautete 0:04.4. Den dritten jugoslawischen Sieg feierte Stefanović über 100 Meter, die er in 11 Sekunden gewann. Dr. Buratović wurde über 110 Meter Hürden in 15.6 Dritter, gleichwie Lenert im Stabhochsprung mit 3.60 Meter, dagegen ging Lazarević im Weitsprung mit 7.06 als Balkanmeister 1940 hervor. Lenert wurde hier mit 9.95 Meter Vierter. Despot und Klinar holten sich über 400 Meter in 50.7, bzw. 50.9 den zweiten und dritten Platz. Im Hochsprung kam Abramović mit 180 cm an die dritte Stelle, gleichfalls Račič über 200 Meter in 23 Sekunden. Marković wurde über 800 Meter in 2:01.2 Zweiter. Im Diskuswerfen stellte der Grieche Silas mit 50.10 einen neuen Balkanrekord auf. Čurčić errang mit 41.15 Meter den dritten Platz. Klinar kam über 400 Meter Hürden in 58.9 als Dritter und Banščak erst als Fünfter ein. Im Dreisprung gab es einen neuen Balkanrekord, den der Grieche Palamotis mit 14.30 Meter aufstellte. Vučević landete hier mit 14.09 an vierter Stelle. Aufsehen erregte der neue Rekord Mavsars im Speerwerfen mit 64.24 m. Markušić kam in 59.89 Meter auf den dritten Platz. Auch die Balkanstaffel über 800, 400, 200 und 100 Meter schloß mit einem vollen Erfolg der jugoslawisen Läufer Košir, Klinar, Račič und Stefanović, die 3:25.8 benötigten. Die Spiele wurden bereits gestern zum Abschluß gebracht. An der Schlußfeier beteiligten sich etwa 15.000 Zuschauer, die auch den jugoslawischen Repräsentanten, die trotz ihrer spärlichen Zahl sechs Siege an sich reißen konnten, begeisterte Ovationen darbrachten. Auch die Türken buchten sechs Siege, während die Griechen in sieben Disziplinen siegreich blieben. Eine Punktewertung wurde diesmal nicht vorgenommen.

Neues Forum der Leichtathletik

GRÜNDUNG EINES NEUEN SLOWENISCHEN LEICHTATHLETIKVERBANDES

Der erst kürzlich gegründete Aktionsausschuß der sog. Opposition der Leichtathletikklubs hielt Samstag abends in Ljubljana eine Vollversammlung ab, in der man einmütig an die Gründung eines neuen Slowenischen Leichtathletikverbandes schritt. Nach Annahme der Statuten wurde folgende erste Verbandleitung gewählt: Obmann Dr. Lapajne, 1. Obmannstellvertreter Milan Finec, 2. Obmann stellvertreter M. Hlade, Schriftführer M. Zupančič und F. Stropnik, Kassier Cudermann, technischer Referent Prof. Stepišnik, Zeugwart I. Perovič. Ausschußmitglieder F. Gradišnik, V. Vodišek, F. Jeglič, B. Majcen, Dr. Žebot, A. Pohar, I. Pezdir und G. Starašina. Im Aufsichtsausschuß befinden sich Ing. Lah, I. Kermavner und I. Lukežič sowie als Ersatzmänner F. Kelerič, J. Hvale und L. Ilovar. Eingesetzt wurde auch ein technischer Ausschuß, der sich aus dem technischen Referenten sowie aus je einem Delegierten aus Celje, Maribor und Jesenice zusammensetzt. Einmütig wurde festgestellt, daß der neugegründete Verband die einzige oberste Sportorganisation d. Leichtathletik Sloweniens darstellt.

Generalprobe der Leichtathleten

SLOWENIENS AUSWAHLKANDIDTEN AM START — AUCH FRAUENWETTBEWERBE

In Ljubljana fand Samstag und Sonntag ein großangelegtes leichtahletisches Meeting statt, das als letzte Prüfung für den Dreistädtekampf Beograd—Zagreb—Ljubljana galt. Am Start hatten sich alle Akteure eingefunden, die für die Auswahl Sloweniens in Frage kommen würden. Es fehlten nur die Repräsentanten von Istanbul. Auch Maribor war diesmal ehrenvoll vertreten und die Siege unserer Vertreter beweisen nur aufs neue, daß auch unsere Leichtathleten im Vormarsch begriffen sind.

Die Resultate waren:

100 Meter: 1. Zorko (Železničar) 11,2, 2. Kolenc (Ilirija) 11.4, 3. Vilar (I.) 11.6.

200 Meter: 1. Skušek (Planina) 24.9, 2. Pohar (Bratstvo) 25, 3. Kocelj (Pl.).

400 Meter: 1. Vilar (I.) 54, 2. Pohar (B) 54.8, 3. Skušek (Pl.) 54.9.

800 Meter: 1. Srakar (Concordia) 1:58, 2. Agreš (Celje) 2:02, 3. Schmiderer (Rapid) 2:02.4.

1500 Meter: 1. Srakar (Conc.) 4:06, 2. Schmiderer (Rapd.) 4:14.4, 3. Agreš (C.) 4:14.8.

10.000 Meter: 1. Kien P(rimorje) 34:33, 2. Stojnšek (Marathon) '35:24, 3. Zupan (B.) 35:51.

110 Meter Hürden: 1. Pleteršek (C.) 16.8, 2. Dr. Časny (Pl.) 18.9, 3. Kraner (Pl.) 19.4.

400 Meter Hürden: 1. Pleteršek (C.) 59, 2. Pohar (B.) 1:3.2.

Hochsprung: 1. Bratož (I.) 170, 2. Pribovšek (B.) 165, 3. Gregorc (Žel.) 160.

Weitsprung: 1. Dr. Časny (Pl.) 602, 2. Smolej (Pl.) 572, 3. Kompare (Pl.) 553.

Dreisprung: 1. Kraner (Pl.) 12.16, 2. Dr. Časny (Pl.) 11.65, 3. Kompare (Pl.) 11.64.

Stabhochsprung: 1. Oroszy (Rapid) 3.50, 2. Pribovšek (B.) 3.40, 3. Smergel (Marathon) 3.30.

Kugel: 1. Hlade (Žel.) 11.96, 2. Lužnik (Marathon) 11.65, 3. Merala (Pl.) 11.62.

Diskus: 1. Košer (I.) 36.43, 2. Lužnik (M.) 35.59, 3. Vehar (I.) 31.81.

Speer: 1. Rogler (Pl.) 45.95, 2. Gregorovič (Žel.) 45.40, 3. Peters (Ptuj) 45.18.

Zur Austragung kamen auch Junioren- und Frauenwettkämpfe. Im Dreiersprung siegte Nabernik (Žel.) in 12.85 und erzielte damit die Tagesbestzeit, gleichwie im Weitsprung mit 603 Zentimeter. Hrovatin (Žel.) gewann die 200 Meter in 23.2. Bei den Frauenkonkurrenzen war Aloisie Muravs (Žel.) die beste Kämpferin, indem sie alle Läufe gewann. Ausgezeichnet war auch wiederum Beti Lešnik.

Die Leichtathletikmeisterschaften der Mittelschüler

Im »Železničar«-Stadion wurden gestern die Mittelschülermeisterschaften in der Leichtathletik fortgesetzt und zum Abschluß gebracht. Den Endsieg errang in der Gesamtwertung das 1. Realgymnasium, deren Vertreter gerade 100 Punkte auf sich vereinigen konnten. Es folgen das klassische Gymnasium mit 67, die Handelsakademie mit 62, die Lehrerbildungsanstalt mit 51, das 2. Realgymnasium mit 43 und die Eisenbahnerschule mit 22 Punkten. Die einzelnen Resultate bringen wir noch.

»Es tut mir schrecklich leid — ich habe Sie für mein Gummipferd gehalten!«

BSK als Derbysieger

»JUGOSLAVIJA« 3:0 GESCHLAGEN. — »GRADJANSKIS« REMIS GEGEN »CONCORDIA«.

Mit dem gestrigen Beograder Derbytreffen BSK — »Jugoslavija« erreichte die Serbische Fußballiga ihren Höhepunkt. »Jugoslavija« ging in den ersten Spielminuten aufs ganze und hatte auch in diesem Spielabschnitt ein kleines Plus. Als aber dann der Läufer Atanacković wegen einer Blesur ausscheiden mußte, fiel das Spielsystem auseinander und BSK beherrschte nun im weiteren Verlauf vollkommen das Spiel. Mit 3:0 (1:0) ging der BSK als verdienter Sieger hervor. Allerdings hätte Lovrić im Tor alle drei Treffer verhindern können. In der Serbischen Liga spielten gestern noch »Vojvodina« — »Gradjanski« aus Skoplje 0:0 in Novi Sad, »Slavija« — »Jugoslavija« aus Jabuka 3:3 in Sarajevo und ŽAK — »Bata« 3:1 in Subotica.

In der Kroatischen Fußballiga gab es gleichfalls eine Ueberraschung, denn der Zagreber »Concordia« gelang es, dem favorisierten »Gradjanski« mit einem 2:2-Unentschieden einen Punkt zu entreißen. »Concordia« führte zur Pause sogar mit 1:0. In Varaždin spielten »Haiduk« und die dortige »Slavija« 1:0.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Der Goldsucher vom Stickeen River

Eine wahre Geschichte aus Kolumbien

Reiche Goldfunde am Stiykeen River!« verkündeten in Fettdruck die Zeitungen und erweckten dadurch Unruhe und Gier in den Herzen tausender, bisher friedlich lebender und werkender Menschen. Auf allen möglichen Wegen und Verkehrsmitteln wälzte sich ein Strom goldhungriger Menschen zum Stickeen River. Hast- und ruhelos verteilten sie sich am Strom, um ihm den goldhaltigen Staub zu entreißen. Auch John Sten, ein noch junger Mann, der als Schuster bislang recht u. schlecht sein Leben verdiente, fand mit einem Male den Ertrag seiner Arbeit zu mager. Er erlag den Lockungen des »dealdy dust«, des verderblichen Staubes, und beschloß auf eigene Faust dem Ausgangspunkte der Goldquelle nachzuforschen. Er verließ den Hauptstrom, wo allzuviel Menschen schürften und wuschen, und begab sich zu einem Nebenflusse, dem Yellow River, wo er mehr Glück zu haben hoffte.

Doch seine Erwartungen wurden enttäuscht. Er fand noch weniger Gold als vorher. Dazu befand er sich nun in einer völlig unwirtlichen Gegend, fernab von Menschen und Niederlassungen, wo er seinen Bedarf an Lebensmitteln und Werkzeugen hätte decken können. Wenn er sich auch mit dem Nötigen versehen hatte, so mußte er doch nach drei arbeitsreichen, anstrengenden und an Entbehrungen und Enttäuschungen reichen Wochen gestehen, daß es nun Zeit zur Umkehr sei, wenn er nicht elendiglich umkommen wollte.

Um den Rückweg abzukürzen, folgte er nicht wieder den Windungen des Yellow Creek, sondern nahm den Weg quer über Land. Verbittert und mit seinem Geschick hadernd, kam er am dritten Tage seines Marsches an eine tiefe, langgestreckte Schlucht mit hohen steilen Wänden, die jeden Uebergang unmöglich machten und den Weg versperrten. Einen ganzen Tag verbrachte er mit der Suche nach einem Uebergang, bis er gegen Abend endlich eine solche Stelle gefunden zu haben glaubte. Mühsam begann er nun den durch Geröll unsicher gemachten Abstieg durch die Felsen. Oft mußte er sich eilends in Felsnischen ducken, um dem prasselnden Steinschlag zu entgehen.

Bei einer solchen Gelegenheit fiel ihm plötzlich eine Schicht zu Tage liegenden rötlichen Quarzes in die Augen, welcher Gold zu enthalten pflegt. Mit vor Erwartung und Gier zitternden Händen schlug er ein Stück von dem Quarz ab — und vor seinen Augen lag eine reiche Ader goldhaltigen Gesteins.

In einem Schrei machte er seiner Freude Luft. Seine glückselige Benommenheit war so groß, daß er neben seinem Reichtum niederkauerte und den Rest des Tages damit zubrachte, sich auszumalen, was für ein herrliches Leben er führen werde, wenn er die Millionen eingeheimst habe, die ihm so unvermutet entgegenlachten. Als endlich die Dunkelheit den Schatz verhüllte, machte er sich notdürftig am Rande der Schlucht sein Lager zurecht, um am folgenden Morgen mit frischen Kräften an die Hebung des Goldschatzes heranzugehen. In seinen Träumen aber durchlebte er alle Köstlichkeiten und Möglichkeiten, das ganze Hochgefühl eines Millionärs.

Es war die Nacht des 24. Juli 1885. In dieser Nacht ereignete sich in Kolumbien ein furchtbares Erdbeben. Wie durch ein Wunder entging John Sten dem Schicksal, von den niederprasselnden Gesteinsmassen und Felsen zermalmt zu werden, die den Abgrund füllten, den er am Tag zuvor entlanggewandert war. Die reiche Goldader aber wurde von dem Erdbeben verschlungen. Sie verschwand in der Tiefe. Seiner letzten Habe und seines Glükkes beraubt, stand John Sten am Morgen, vom Gram gebeugt, vor dem verlorenen »Paradies«, ein armer Schuster wie zuvor.

Kulturelle Betreuung deutscher Truppen

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter)

Berlin, Okt. Von Anbeginn des Krieges an wurde die deutsche Freizeitorganisation »Kraft durch Freude« für die deutschen Truppen eingesetzt. Diese kulturelle Betreuung hat einen immer größeren Umfang angenommen. Bis jetzt zählt man seit Kriegsbeginn rund 100.000 KdF-Veranstaltungen für die Wehrmacht. Sie begannen kurz nach Beendigung des Polenfeldzuges am 1. November 1939 in Posen, wo der Theaterzug der Deutschen Arbeitsfront seine Fahrt durch die besetzten polnischen Gebiete begann. Trotz des harten Winters sind die Veranstaltungen in Polen ununterbrochen durchgeführt worden. Gleichzeitig begann auch die Betreuung der Truppen am und hinter dem Westwall. Hier erreichte die Zahl der Veranstaltungen vor Beginn der Westoffensive einen monatlichen Durchschnitt von 15.000. Mit der Besetzung Dänemarks Norwegens, Belgiens, Hollands und Frankreichs wurde diese kulturelle Betreuungsarbeit vor umfangreiche neue Aufgaben gestellt. Heute ist die Organisation so eingespielt, daß die KdF-Truppe von Narvik bis an die spanische Grenze spielt.

Am 26. Juli begann der Reichstheaterzug eine Fahrt durch Dänemark, zugleich gab das Deutsche Kammerorchester Gastspiele, beispiellose Erfolge hatten Konzerte der Berliner Philharmoniker. Den Verhältnissen in Norwegen entsprechend wurden dort kleinere Künstlertrupps verwendet. In Paris spielte das KdF-Fronttheater zum ersten Mal am 12. Juli die »Minna von Barnhelm«. Im Haag gastierte am 18. Juli das Stadttheater Krefeld mit der »Fledermaus«.

Die Programme all dieser Veranstaltungen umfassen ernstes Theater und klassische Musik wie Lustspiele, Operetten und Varieteeveranstaltungen. Neben den schon genannten Berliner Philharmonikern und dem Berliner Kammerorchester wurden u. a. das Leipziger Gewandhaus-Kammerorchester, das Orchester des bekannten Geigers Barnabas v. Geczy eingesetzt. Neben den Ensembles des Berliner Lessingtheaters, des Deutschen Volkstheaters, Wien, spielten vielfach Wanderbühnen, ferner die deutsche Kammeroper, die deutsch-italienische Kammeroper, mehrere Bauerntheater und einige bekannte Marionettenbühnen. Diese kulturelle Arbeit erstreckt sich indes nicht nur auf die besetzten Gebiete, sondern wird auch in der Heimat durchgeführt. So sind bekanntlich die Bayreuther Festspiele in diesem Jahr ausschließlich Soldaten, dem Arbeiterdienst, Arbeitern und Arbeiterinnen vorbehalten geblieben. Zu gleicher Zeit wurden von der Berliner Staatsoper, dem Deutschen Opernhaus und dem Staatlichen Schauspielhaus Opern- und Schauspiel-Zyklen durchgeführt, die ebenfalls ausschließlich für Soldaten und Arbeiter bestimmt waren. Man weist in Deutschland darauf hin, daß in dieser einzigartigen kulturellen Fürsorge für die deutschen Soldaten ein lebendiger Kulturwille sich manifestiere, dessen Durchführung einzig in den Möglichkeiten des Dritten Reiches gegeben sei.

800 Din Belohnung!

Gestohlen wurde Freitag abends ein Reserve-Rad „Opel" Klein-Lieferwagen in der Gregorčičeva ulica oder am Rotovški trg. Abzugeben Razlagova ul. 22.

RAPID

vermittelt kulantest bei Kauf und Verkauf. Schöne Auswahl von Häusern, Besitzungen vorgemerkt. Vorspesenfreie Anmeldung u. Auskunft durch das älteste bestbekannte Realitätenbüro »Rapid«, Maribor, Gosposka 28. 7854-2

Zu kaufen gesucht

Kaufe täglich jedes Quantum schöner, gebrockter

Tafeläpfel

und zahle hiefür höchste Tagespreise.

JOSIPINA BOLE

Gemüse und Obst en gros. Maribor, Koroška c. 20. Hof.

Kaufe astreine

Eschen- und Ahornstämme

von 30 cm Durchmesser aufwärts gegen sofortige Barzahlung. Anträge unter „Winterschlägerung" a. d. Verwaltung des Blattes.

GLEICHSTROMMOTOR von ca. 50 kW für 220 Volt, in gutem betriebsfähigen Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter »Gleichstrommotor« an die Verw. 8100-3

DAMEN-BRILLANTRING mit blauem Saphir zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 8101-3

Zu verkaufen

Sechssitziges AUTO Austro-Daimler i. sehr gut. Zustand mit 6 kompl., nahezu neuen Reifen, wird verkauft. Preis 20.000 Din. Murska Sobota, Lendavska c. 7, Garage Benko. 8066-4

Zum Einkochen

verkauft und versendet auch per Bahn schöne, gesunde, reife erstklassige

Pflaumen

zu niedrigstem Tagespreis in Steigen zu 15 bis 20 kg.

JOSIPINA BOLE

Maribor, Koroška c. 20, Hof. 7882

Zu vermieten

Schöne PARTERREWOHNUNG 2 Zimmer, Küche nur an Erwachsene zu vermieten. Jerovškova 17-I. 8104-5

DREIZIMMERWOHNUNG im Zentrum zu vermieten. — Auskunft bei Dadieu, Aleksandrova 1. 8106-5

ZWEIZIMMERWOHNUNG zu vermieten. Anfr. Geschäft Dadieu, Aleksandrova 1.

Zwei DREIZIMMERWOHNUNGEN im Stadtzentrum per 1. November zu vergeben. Adr. Verw. 8052-5

Zu mieten gesucht

Suche schönes, sonniges ZIMMER mit Bad in Villenviertel oder Aufenthalt in schöngelegenem Weingut nächst Maribor für mehrere Wochen. Unt. »Höflein« an die Verw. 8102-6

Stellengesuche

Perfekte KÖCHIN 32 Jahre alt, sucht Stelle per 1. November oder später in Gendarmerie-, Finanzküche, oder frauenlosem Haushalt. Anträge unter »268« an die Verw. 8103-7

Offene Stellen

MECHANIKERLEHRJUNGE mit 4 Kl. Bürgerschule, slowenisch und deutsch, wird aufgenommen bei Ivan Legat, Erste Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, Maribor, Vetriniska ul. 30. 8079-8

Exporteure Achtung!

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das „PIROFANIA"-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Uebertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. - Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz" 1 Dinar — Die Inseratensteuer (2 Dinar bis 40 Worte, 3 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

MIT 200.000 DIN OD. MEHR wünsche Beteiligung am soliden, nur reellem Unternehmen. Anträge unter »Sicher« an die Verw. d. Bl. 8071-1

STRÜMPFE, HANDSCHUHE Wäsche, Trikotware, Wolle, Strickwaren Oset, Koroška c. 26 6727-1

WICHTIG FÜR JEDERMANN Vor Einbruch d. Winters bestellen Sie sich neu od. lassen Sie Ihre alten Öfen u. Sparherde fachmännisch reparieren. Stets großes Lager neu ester Modelle von Oefen, Sparherden und Wandverkleidungen. Ofensetzer Gustav Strašek, Maribor, Tyrševa 12. 7803-1

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der „Mariborska tiskarna" in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.